

find als Wohn-, bezw. Storräume benutzt. Trotzdem ist die bebauete Fläche seit 1913 um 1200 Quadratkilometer angewachsen.

Und so geht es weiter, Ziffer an Ziffer, Tabelle an Tabelle, Seite an Seite. Sie erfahren die komischsten und die wichtigsten Dinge zugleich. Sie hören einerseits, daß die Reichsbahn jährlich 1,5 Milliarden Menschen befördert und einen Inlagern von 25 Milliarden Mark repräsentiert und Sie hören andererseits, daß wir in Deutschland 156 834 Polstermöbeln haben. Und wenn Sie viele Wochen darin gelesen haben, haben Sie es noch nicht „aus“. Immer wieder werden Sie Neugierigen entdecken, die Sie bisher übersehen haben, auf jeder Seite gehen Ihnen neue Geheimnisse auf. Und wenn Sie den Teil über Deutschland hinter sich haben, beginnen die „Internationalen Überfluten“, die in Tausenden von Ziffern das Wissensmeer und die Geheimnisse aller Länder und Völker bergen.

Die schwebende Reichsschuld am 31. Januar 1934.

Berlin, 19. Febr. Am 31. Januar 1934 betrug die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches 2167,1 Millionen M., gegen 2022,6 Millionen M. am 30. Dez. 1933. Die Umdrehung der um 1000.000.000 M. lautenden Verpflichtungen (amerikanische Transche des Lee, Higgins-Kredites) ist zum Mittelkurs für telegraphische Auszahlung New York zum Schlußtag erfolgt. An Steuerzuschüssen waren am 31. Januar 1275,7 (1215,2) Millionen M. in Umlauf befindlich; für Zwecke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung waren der Reichskassant als Sicherheit 600 (600) Millionen M. Steuerzuschüsse als Sicherheit überlassen.

Gewaltigen Aufschwung der Gewerkschaften.

Fast zehn Millionen organisierte Arbeiter und Angestellte. Berlin, 19. Febr. Die gewaltige Entwicklung, die die deutschen Arbeiter- und Angestelltenverbände nach der Übernahme der Gewerkschaften durch den Nationalsozialismus genommen haben, ergibt sich am besten aus einer Gegenüberstellung der Mitgliederzahlen der früheren Gewerkschaften mit den Zahlen von Ende 1933. Zuletzt waren in den Angestelltenverbänden rund 1,26 Millionen Personen vereinigt, in den Arbeiterverbänden der Gewerkschaften etwa 3,38 Millionen. Nach dem Zusammenschluß der großen Anzahl von kleinen und kleinsten Gewerkschaften in die 23 Einheitsverbände, die sich zunächst noch an die alte berufsmäßige Gliederung anlehnen mußten, begann die Aufnahme von neuen Mitgliedern. Eine Erhebung für Ende 1933 zeigt, daß inzwischen bei den Angestelltenverbänden die Mitgliederzahl auf 1,93 Millionen, bei den Arbeiterverbänden auf rund 7,20 Millionen gestiegen ist. In diesen Zahlen sind die etwa 3 1/2 Millionen Einheitsmitglieder der Arbeitsfront sowie vor allem der Handels- und Gewerbebetriebe nicht enthalten. Die Zahlen zeigen, daß in rund sechs Monaten der Anteil der organisierten Arbeiter bei den Angestellten um rund 700 000 Personen und bei den Arbeitern um 3,8 Millionen gestiegen ist.

Vom 23. bis 27. Februar, die Ehrentage der NSDAP.

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen in München.

Berlin, 20. Febr. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Wie bereits angekündigt, werden die Tage vom 23. bis 27. Februar als Ehrentage der Bewegung begangen werden. Am 23. Februar trarb vor vier Röhren Prof. Wessel, am 24. Februar 1920 sprach Adolf Hitler in der ersten großen Versammlung der NSDAP in München, in dieser Versammlung wurden die 25 Theorien der NSDAP verlesen und programmatisch verknüpft. Der 24. Februar 1920 ist daher für die Bewegung für alle Zeiten einer der bedeutendsten Tage. Am 26. Februar 1925 erschien nach der damaligen Aufhebung des Parteiverbotes der „Völkische Beobachter“ wieder, zunächst als Wochenzeitung. Auch der 27. Februar ist ein Gedenktag besonderer Art. Nach seiner Festlegung sprach am 27. Februar 1925 der Führer zum ersten Male wieder in München. In denselben Tage wurde die NSDAP in München wieder ins Leben gerufen. Wie angekündigt, werden die Ehrentage der Bewegung ihre besondere Weihe durch die Vereidigung der politischen Leiter der NSDAP, der Hiltrungsführer und der Führerinnen des F. D. M. am 24. Februar im ganzen Reich erhalten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen wird selbstverständlich in der Geburtsstadt des Nationalsozialismus, in München, liegen.

Die Schulung des Führernachwuchses.

Berlin, 19. Febr. Der Reichsführungsliefer der NSDAP, und der Deutschen Arbeitsfront, Otto Gohdes, hat einen Plan über die Schulung des Führernachwuchses entwickelt. Die NSR. veröffentlicht daraus u. a. folgendes: Spätestens am 1. Oktober d. J. ab sollen die Parteischulen dem Teil der Jugend geöffnet werden, der Führerqualitäten aufzuweisen hat. In den Hauptferien werden Erziehungskurse von dreimonatiger Feldauer durchgeführt werden. Daran schließen sich halbjährige Erziehungskurse in den Landesführerschulen und einjähriger Kursus in der Reichsschule.

Es wird zur Bedingung gemacht, daß jeder, der zum politischen Führer im Jungvolk gemacht, bis zum 18. Lebensjahr in der Hiltrungsliefer dient, mindestens ein Jahr aktiven F. D. M.-Dienst erlernt und einige Monate im Arbeitsdienst oder auf andere Weise seine vaterländische Pflicht erfüllt haben muß.

Im Anschluß an diesen Jungendienst folgen dann 1 1/2 Jahre politischer Schulungsdienst.

Die Auslandsorganisation.

München, 19. Febr. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ folgende Bekanntmachung: Die durch meine Verfügung vom 8. Oktober 1933 mit direkt unterstellte Auslandsabteilung der NSDAP führt künftig die Bezeichnung Auslandsorganisation der NSDAP. Der zu meinem Stabe gehörende

Dollfuß zwischen zwei Fronten.

Die Gefahr weiterer ernster Verwicklungen.

Der Zwang zur Verständigung mit Deutschland.

Wien, 19. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die weitere Entwicklung der innenpolitischen Lage Österreichs durchaus ernst beurteilt. Es wird erklärt, daß die internationale Stellung der Regierung infolge der letzten Ereignisse erschwert worden sei, und daß auf die Dauer der gegenwärtigen Zustand eines Zweifrontenrieges der Regierung zu weiteren ernsten Verwicklungen führen müsse. Man weist hierbei darauf hin, daß trotz der Wiederherstellung des Aufstandes mit einer Weiterführung des marxistischen Kampfes nur mit veränderten Methoden zu rechnen sei, das eine dauerhafte Überwindung des Marxismus der Regierung bisher nicht gelüftet sei und auf der anderen Seite eine weitere Stärkung der nationalsozialistischen Bewegung in Österreich erwartet werden könne. Die Weiterentwicklung der innenpolitischen Verhältnisse wird daher, wie mitgeteilt wird, durchaus mit Belorgnis verfolgt. Man vertritt die Auffassung, daß eine internationale Regelung der österreichischen Frage zwischen den vier europäischen Großmächten unerlässlich geworden sei. Der Gedanke einer Behandlung der österreichischen Frage im Rahmen des Viermächtepaktes, (somit mit Einschluß Deutschlands, soll in den letzten Tagen hart am Boden gewonnen haben. Ein einseitiger Ausweg aus der äußerst verwickelten und gefährlichen Lage Österreichs wird jetzt in wachsendem Maße in einer baldigen Verständigung mit Deutschland gesehen. Man erwartet daher in diplomatischen Kreisen, daß infolge der veränderten internationalen Lage eine gewisse Verdröberung in der Einreichung der Böhlerdanbnote eintreten werde, und daß die österreichische Regierung in dieser Frage eine weniger schroffe Haltung einnehmen werde als bisher.

Eine peinliche Frage des englischen Gesandten.

Wien, 19. Febr. Bei einem diplomatischen Empfang hat der englische Gesandte Sir Hugh Cairns dem Bundeskanzler Dollfuß über die abnehmende und kritische Stellungnahme der englischen öffentlichen Meinung zu den letzten Ereignissen in Österreich unterrichtet. Hierbei soll der Gesandte im besonderen darauf hingewiesen haben, daß es für die englische Öffentlichkeit unangenehm sei, aus welchen Gründen die österreichische Regierung, die seit langem über die Bewaffnung des Schutzbundes unterrichtet war, nicht schon viel früher durch ein aktives Vorgehen des Ausbruchs des offenen Aufstands und damit das Blutvergießen der letzten Woche verhindert habe. Von englischer Seite soll, ebenso wie von Seiten anderer Mächte auf die österreichische Regierung im Sinne einer milden Behandlung der verhafteten Schutzbündler hingewirkt worden sein.

Bundeskanzler Dollfuß hat dagegen dem englischen Gesandten keinerlei die letzte Entwicklung in Österreich und die Ursache des marxiistischen Aufstandes entsprechend der bekannnten Auffassung der österreichischen Regierung dargelegt.

Leiter der Auslandsorganisation mit der Bezeichnung Gauleiter ist der Hg. Ernst Wilhelm Söhle, Hamburg. In den Ausführungsbestimmungen hierzu heißt es: Die Auslandsorganisation ist die einzige zukünftige Parteizentrale für alle Parteigliederungen im gesamten Auslande (mit Ausnahme von Österreich, Danzig und Memel). Der gesamte Dienstverehr aller Parteistellen mit den Organisationen der NSDAP, im Auslande ist ausnahmslos über die Auslandsorganisation in Hamburg zu leiten.

Spontentisch zum ersten deutschen Thingplatz.

Salle, 19. Febr. In der Nähe von Halle wurde am Montagmorgen der erste Spontentisch zum ersten deutschen Thingplatz in Halle/Elbe von mehr als 100 000 Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront, der Delegierten der benachbarten Arbeitsinspektoren und von Abordnungen der SA, SS, und der Hitlerjugend getan. Der stellvertretende Propagandaleiter der NSDAP, Fischer, erklärte in einer Ansprache u. a., der erste Spontentisch stellt einen symbolischen Akt dar, denn die schaffenden Menschen der Stirn und der Faust reichen sich in der gemeinsamen Arbeit im Werden einer neuen deutschen Kunst die Hand. Der neue Thingplatz wird dem Landeshauptstadt angelehnt. Am Nordende der sogenannten Frankenberg sollen in weit gehungenerm Bogen die amphitheatralisch anstehenden Schläge für über 5000 Zuschauer geschaffen werden. Ihnen gegenüber steigen terrassenförmig übereinanderliegend die Vor-, Mittel- und Haupttribüne auf. Unter der Haupttribüne wird ein Ehrenmal der Arbeit in Form einer Halbtafel entstehen. Die Kuppel des Ehrenmals öffnet sich zu einem riesigen Aufmarschplatz.

Keine Überfözung und kein Experimentieren.

Berlin, 19. Febr. Der „Gemeindeblatt“ nimmt in beachtenswerter Weise Stellung zu den künftigen Aufgaben auf dem Gebiete des Schulwesens. Die Begrenzung des Hochschuljugenges werde harte Rückwirkungen auf den Besuch der höheren Schulen haben und die Unterhaltsträger würden sich auf wesentliche Änderungen im Bestande der Schulen einrichten müssen. Die Zurüdföhrung des Schulalters auf das natürliche Maß werde sich verstärken, wenn auch durch neue Anschaffungen die Zahl der Schüler der höheren Schulen eingeschränkt wird. Tieferliegende Umstellungen grundsätzlicher Art dürften sich vor allem im gesamten Schulbau ergeben, sobald die autoritäre Entscheidung des Reiches in der Schulreformfrage erfolgt. Es handle sich hierbei um Entscheidungen von großer Tragweite und Verantwortung, die gründlichste Vorbereitung bedürfen und es bleibe abzuwarten, inwieweit sie schon für das kommende Schuljahr in Wirksamkeit gesetzt werden. Im Rahmen der Schulreform werden, wie weiter ausgeführt wird, zahlreiche wichtige

Intensive italienische Einflönahme.

Wien, 19. Febr. Zu dem in der Presse lebhaft erörterten Plan einer Dreimächtekonferenz Österreich, Ungarn, Italien wird an hiesiger diplomatischer Stelle erklärt, daß ein derartiger Vorstoß bisher nicht vorliegt und zunächst keinerlei Anhaltspunkte für die Einberufung einer solchen Konferenz vorhanden seien. Man gibt jedoch zu, daß während des Smith-Belages der weitere Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten auf dem Wege gemeinsamer Verhandlungen vorgehen wurde. Die Möglichkeit einer Konferenz zwischen Mussolini, Dollfuß und Csemöky soll jetzt im wesentlichen vom Verlauf der Budapest-Konferenz der Regierung abhängig sein. Auch in italienischen Kreisen wird erklärt, daß der Konferenzplan vorläufig noch nicht zeitig sei, jedoch die enge Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten auf dem Gebiete der Präferenzen, Kontingente, Kreditausweitungen und Ausfuhrregelungen nach wie vor von der italienischen Regierung als notwendig angesehen werde und in der nächsten Zeit endgültig geregelt werden müßte.

Man nimmt in hiesigen politischen Kreisen daher an, daß die italienische Regierung jetzt vorziehen will, den bereits beschrittenen Weg einer engeren politischen Bindung Österreichs und Ungarns an Italien durch Eräumung weitgehender wirtschaftlicher Vorteile mit größerer Beschleunigung planmäßig zu Ende zu gehen, um den italienischen Einflö im südeuropäischen Erd für die Zukunft zu sichern.

Volksstrauertag.

Wien, 20. Febr. Anflölich der heute stattfindenden feierlichen Beerdigung der 54 Toten der Gefallenen hat die Bundesregierung den Plan als einen allgemeinen Volksstrauertag erklärt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Flaggen auf Halbmaß zu setzen.

Mehrfache Verhandlungen zwischen Dollfuß und dem Schutzbund.

Paris, 19. Febr. Der Wiener Korrespondent der „Information“ berichtet seinem Blatte, man habe Grund zu der Annahme, daß die Ereignisse in Österreich Gegenstand einer internationalen Untersuchung werden würden. Es scheint in der Tat, daß die Führer des Schutzbundes fünfmal dem Bundeskanzler Dollfuß angehört hätten, ihre Waffen zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß die Entlassung der anderen Vereinigungen angeordnet und durchgeführt werde. Dollfuß habe aber diesen Vorstoß abgelehnt.

Enthastung der gefangenen Schutzbündler.

Wien, 19. Febr. Die Enthastung der in den letzten Kämpfen gefangenen Schutzbündler hat am Montag begonnen. Von den vom Schutzbund mobilisierten Kräften von 50 000-60 000 Mann waren nach bisherigen Meldungen nur 2000 Schutzbündler, somit kaum 5 p. h. gefangen genommen worden. Die Enthastungsaktion der Regierung, die in großem Maße durchgeführt werden soll, wird hier auf die Prüfung der Großmacht zurückgeführt, die auf diplomatischem Wege der Regierung nachdrücklich weitgehende Milderungen gegenüber den gefangenen Arbeitern empfohlen haben sollen. Die Regierung läßt offenbar, jezt durch die allgemein angelegte Enthastung der Schutzbündler auch der äußerst kritischen Stellungnahme der gesamten ausländischen Presse gegenüber den Wiener Vorgängen entgegenzutreten.

Schutzbundführer Walfisch hingerichtet.

Koeben, 19. Febr. Der vor dem hiesigen Standgericht wegen Kulturschändung angeklagte marxistische Abgeordnete und Schutzbundführer von Rud an der Kur, Koloman Walfisch, wurde Montagabend zum Tode verurteilt. Da das vom Verteilung eingereichte Gnadengesuch abschlägig beschieden worden war, wurde er am Montag um 23.40 durch den Strang hingerichtet. Das gegen seinen Mitangeklagten, den Schutzbundführer Kral verhängte Todesurteil des Standgerichtes wurde im Gnadenwege in lebenslänglichen Kerker umgewandelt, ebenso das gegen den Schutzbündler Arbec verhängte Todesurteil.

Das Standgericht verurteilte zwei Schutzbündler zu 12 und 15 Jahren schweren Kerker. Drei Schutzbündler wurden dem öffentlichen Verstoß zur Aburteilung überliefert.

Wieder Papierböllerexplosion in Wien.

Wien, 19. Febr. Die seit dem marxistischen Aufstand aus dem Wiener Straßenschild verformenden Papierböllerexplosionen treten jezt von neuem in Erscheinung. In einem Café am Stephansplatz explodierte am Montag in einem Abort ein Papierböllere, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Unter den Wänden entstand eine große Aufregung. Panikartig verließen die Gäste das Lokal.

Die große Schulreform.

Fragen ihre Lösung finden, wie die Reorganisation der Volksschule, die künftige Stellung der Mittelschule als Vorbildungstätte für die praktischen mittleren Berufe, die Vereinigung und Zusammenstellungen des inneren Aufbaues der höheren Schule und der Aufbau des beruflichen Bildungswesens durch Einführung der Berufslehre als Pflicht. Das Bildungswesen wird im dritten Reich ein organisiertes Ganzes werden. Das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches hat jezt den Weg aus der Frontretroffung hinlief freigelegt für eine tiefere und erholenderen Schulpolitik des neu geschaffenen Einheitsreiches. Der unumstößliche Weg der Ländervereinbarungen über kulturpolitische Fragen ist überfällig geworden. Die Lösung dieser großen bildungspolitischen Aufgaben vertritt natürlich keine Überfözung und kein Experimentieren; sie kann nur organisch und Schritt für Schritt erfolgen. Zunächst wird eine reichseinheitliche Neuordnung des staatlichen und gemeindlichen Verwaltungsaufbaues die notwendigen Voraussetzungen für die Neuordnung auf den einzelnen Verwaltungsgeländen schaffen müssen.

Belgien trauert.

Der tote König.

Wenn sich an der Bahre des toten Belgierkönigs aktive und inaktive Monarchisten einfinden, so wird dadurch das Beileid der Dynastien dokumentiert, die in Europa durch weltpolitisches Geschehen von der aktiven Politik hart zurückgedrängt worden sind. Aber darüber hinaus wird man einem Lande sein Mitgefühl



Albert I. und sein Sohn, der unter dem Namen Leopold III. jetzt den belgischen Thron bestiegt.

nicht verjagen, dessen Regent in so tragischer Weise aus dem Leben schied. Es ist selbstverständlich, daß an der Bahre politische Gegner schweigen muß. Es ist darum auch ganz natürlich, daß Reichspräsident von Hindenburg der belgischen Königin als einer der ersten sein aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck gebracht hat. Die amtlichen Stellen in Deutschland haben das gleiche bei dem belgischen Gesandten getan. Aber auch im deutschen Volke wird man des herben Unglücks gedenken, das einen Mann auf fremden Throne traf.

Der Weltkrieg 1914 führte Belgien in die Reihe unserer Feinde. König Albert I. hat diesen Krieg gegen uns mit Schärfe und Ausdauer geführt. Er stand selber an der Front. Aber die Tugend der Fähigkeit und der Entschlossenheit wird dem, der sie selbst befehdet, nur Achtung abnötigen. Daß der tote König bei den Friedensverträgen seinen Regierungen freie Hand gegen Deutschland ließ, mag im belgischen Verfassungssystem seine Begründung und Entschuldigung finden. In Deutschland hat man jedenfalls die

„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ Doch der phantastische Reiz des irdischen Spiels übertrifft bei weitem das Interesse an der reinen Handlung, die nicht nach dem Geschehen einer klassischen Tragödie verläuft, da sie lediglich dazu dient, gleichmäßig den Widerstreit symbolischer Informationen hinnehmlich zu gestalten. Waslenos läßt R. Salzmann dieses Geschehens vorübergehen, für dessen schauwerkliche Bewirtlichung eigentlich das Chor eines alt-berühmten Domes eher in Betracht zu ziehen wäre als die Bretter einer profanen Bühne. Und doch sind auch auf dieser starke Eindrücke zu erzielen, wie dies die Aufführung im Frankfurter Schauspielhaus bewies. Die ausdrucksstarken Bühnenbilder Cierexs vermitteln gleich zu Beginn die nötige Atmosphäre, da erst nach Teilung eines Filialaltars die Bühne für das Mythenpiel freigegeben wurde. Dem deklamatorischen Pathos der Gräfin Cathleen wurde Julie Gisa in hohem Maße gerecht. Richtig waren auch Renée Stroßmann und Lu Salubertlich eingesetzt. Auch die Leistungen von Richard von der Linde waren eindrucksvoll, während der Darsteller des „Mist“ wohl nicht ganz den Anforderungen seiner Rolle gerecht wurde. Die Geschlossenheit der Aufführung, die durch nicht ganz gelungene Bindung verschiedener Teile kaum beeinträchtigt wurde, ließ die Schönheit der Sprache, die auch in der Übersetzung deutlich wurden, voll zur Geltung kommen. J. A.

Theater und Literatur. In Hella von Dresden wird im Rahmen der Reichstheaterfestspiele Gluck's „Alceste“, nach der italienischen Fassung überarbeitet und bearbeitet von Hermann Albert aufgeführt werden. — Im Rahmen der im April in Betu stattfindenden Schaefer-Wache werden Oskar Schoeds Oper „Genus“, sowie seine Werke „Lebensdien begraben“, „Gleise“, und „Sommerfischer und seine Frau“ zur Aufführung kommen, ebenso ist seine Oper „Genus“ auch in den Juni-Festspielen von Zürich ausgenommen.

Silbende Kunst und Musik. Nach dem Erfolge der „Kunst und Fuge“ von Joh. Seb. Bach in der Instrumentation von Graefer in London wurde dieses Werk auch in Kopenhagen, ebenfalls unter Hans Weisbachs Leitung, erfolgreich zur Aufführung gebracht. — Von Johann Nepomuk Daxls brachte Prof. Friedrich Dänzer in Leipzig ein neues Werk „Verdium und Fuge A-Moll“ zur ersten Aufführung. Am gleichen Konzert sollte Böner einen jungen Komponisten, Max Martin Stein, vor dessen Locata in D-Moll und Trionfante in G-Dur für Regel mit Beifall aufgenommen wurden. — Der junge, ungewöhnlich erfolgreiche Komponist Erwin Dreisel, dessen Oper „Armer Columbus“ über viele Bühnen ging, kam in Dresden mit seinem neuesten kammermusikalischen Werke „Aendmusik“ zur bestfälligen Aufführung. Diese Wendemuffel ist für keine Orchester gesetzt, wahr die Szenenadenform, klingt großartig und bietet im Ohr haften.

blutenden Wunden von Eupen und Malmédy weniger dem König als dem Ring unserer Feinde, der uns bis zur Ohnmacht schwächen wollte, aufs Schuldonto gesetzt.

Auch in Belgien erwies sich, daß die Fragen, die Versailles Diktatoren aus dem Handgelenk zu lösen hofften, einem Schwert mit zwei Schärfen gleichen. Die Gegenläufe zwischen Mallonen und Fiamen bewiesen, daß die Teile Clemenceaus und Wilsons gerade an den Bestand des belgischen Staates rührt. Der tote König hat sich innenpolitisch erlich bemüht, diese Gegenläufe zu mildern. Eine Überwindung oder ein Ausgleich ist nicht erfolgt. Diese Frage wird dem neuen König, der als Leopold III. den Thron bestiegt, mitvererbt, aber die Aussichten ihrer Lösung sind recht gering.

Der tote König, der als Reife des berühmten Leopold II. 18 Jahre lang sich mit der Rolle des Thronfolgers begnügen mußte, hat gleichwohl über seine wissenschaftlichen und Sportsinteressen hinaus, eine politische Rolle zu spielen vermocht. Als Kronprinz erzwang er sich den Zutritt zum Senat, und über die belgische Kongopolitik unterrichtete er sich an Ort und Stelle, um selber nachprüfen, inwieweit die fremde Kritik an der Politik seines königlichen Onkels berechtigt war. Durch die Heirat seiner Tochter mit dem italienischen Kronprinzen vermehrte er klug das Ansehen seiner Hausmacht.

Aberführung der Leiche nach dem Königl. Schloß in Brüssel.

Brüssel, 19. Febr. Die Leiche des Königs wurde Montagmorgens in feierlichem Zuge vom Schloß Laeken nach dem königlichen Schloß in Brüssel übergeführt. Eine dicke Menge umsäumte die Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm.

Die Spitze des Zuges bildete eine Reiterchwadron. Der mit einer Fahne bedeckte große Sarg ruhte auf einer Lalette, die von sechs schwarz verkleideten Pferden gezogen wurde. Rechts und links gingen die Adjutanten des Königs. Hinter dem Sarg folgten die Prinzen Leopold und Karl. Ihnen schlossen sich die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses und die Würdenträger des Hofes an. Eine Reiterchwadron schloß das Trauergeleit. Am Grabe des unbekanntem Soldaten machte der Zug eine Rinnate halt. Dampf löste die große Glocke von Sankt Gudule in das andächtige Schweigen. Am Schloß in Brüssel wurde der Sarg von der Geistlichkeit unter der Führung des Kardinal-Erzbischofs von Mecheln in Empfang genommen und dann ins Palais gebracht, wo der König bis zu seiner Beisetzung am Donnerstag aufbewahrt wird.

Zu Ehren des toten Königs wurde am Montag in der Kammer eine Gedächtnisfeier veranstaltet. Nach Gebetsworten des Premierministers und des Kammerpräsidenten wurde die Sitzung geschlossen. Bei der Trauerfeiergebung hatten sich die Sozialdemokraten von ihren Plätzen erhoben. Die Kommunisten und die flämischen Nationalisten waren der Veranstaltung ferngeblieben.

Beileidsbesuch französischer Minister.

Brüssel, 19. Febr. Der französische Ministerpräsident Doumergue ist am Montagmorgens in Begleitung der Minister Derrius und Tardieu in Brüssel eingetroffen. Nach einem kurzen Besuch an der Bahre des Königs im Schloß Laeken, wo die Mitglieder des französischen Kabinetts von der Königin empfangen wurden, erfolgte noch am Nachmittag wieder die Rückreise nach Paris.

Der erste Teil der französischen Kammer Sitzung am Montag war einer Trauerfeiergebung für König Albert gewidmet.

Beschränkung der parlamentarischen Kontrollrechts.

Der Gesetzentwurf über die Verabschiedung des Haushalts von der französischen Kammer angenommen.

Paris, 19. Febr. Die Kammer hat heute vormittag mit 444 gegen 140 (Sozialisten und Kommunisten) Stimmen folgenden Gesetzentwurf verabschiedet:

„Ausnahmsweise und in Abweichung von den Bestimmungen des Artikels 30 des Gesetzes vom 16. September 1871 werden die Kredite des Ausgabenhaushalts 1934 durch eine einzige Abstimmung verabschiedet, die sich auf die Gesamtheit dieser Kredite erstreckt, so wie sie in der in der Anlage zum Einnahmehaushalt enthaltenen Veranschlagung für jedes Ministerium und für jedes Kapitel aufgeführt sind.“

Zwei sozialistische Redner haben sich gegen diesen Regierungsentwurf gewandt, der eine Beschränkung des parlamentarischen Kontrollrechtes sei. Finanzminister Germain-Martin hielt entgegen, daß es sich um einen Ausnahmefall handle, daß die parlamentarische Kontrolle durch die Einleitung eines Missionsauftrags gewahrt werde und daß die Annahme des Entwurfs die Einbringung von Budgetminderungsmaßnahmen ausschließen würde.

Wer trägt die Schuld?

Untersuchungsausschuss für den Pariser Aufruhr beschloffen.

Paris, 19. Febr. Die Kammer hat in ihrer Nachmittags Sitzung vom Montag die Einleitung eines Untersuchungsausschusses beschloffen, der die Ursachen der blutigen Unruhen vom 8. Februar und der folgenden Tage ermitteln und außerdem feststellen soll, wer dafür verantwortlich ist.

In der Aussprache erklärte der frühere Ministerpräsident Daladier, er trete dem Beschluß wohl freudiger bei, als seiner Ansicht nach der Ausschuss einwandfrei feststellen werde, daß keine Regierung in der tragischen Nacht nicht befehlerteil habe, auf die Kundgebung zu verzichten. Wenn eine Regierung einen solchen Befehl erteilt hätte, würden nicht zwölf oder 13, sondern Hunderte von Totopfern zu beklagen sein.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden im Zeichen des Hakenkreuzes.

Gauparteiitag am 24. 25. Februar.

Am Gauparteiitag, 24. 25. Februar, wehen Hakenkreuzen über allen Straßen.

Zum ersten Male wird der Gauparteiitag nicht zentral, sondern, um allen Volksgenossen die Teilnahme zu ermöglichen, in den einzelnen Kreisstädten des Gau'es selbständig durchgeführt. Als Tag der Politischen Organisation, der geistigen Trägerin der nationalsozialistischen Idee Adolf Hitler. In diesem Tage leisten die Politischen Leiter, Amtswalter und Hitler-Jugendführer den Eid:

„Ich schwöre Adolf Hitler unzerbrüchliche Treue, ihm und den mit bestimmten Führern unbedingten Gehorsam.“

Jeder deutsche Volksgenosse wird hieraus die Bedeutung des Tages erkennen. Die Wiesbadener Bevölkerung wird sich geschlossen an den politischen Demonstrationen beteiligen und ihrer Verbundenheit mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei lebendigen Ausdruck geben. Wiesbaden, das von jeder Hochburg der Bewegung war, soll wiederum auch in dieser Beziehung im Gau Hessen-Nassau in der ersten Reihe stehen!

Wiesbaden im Zeichen des Hakenkreuzes!

Am 24. und 25. Februar: Fahnen heraus!

Schutz der nationalen Symbole.

Neue Richtlinien für die Handhabung des Gesetzes.

Unter dem 12. Februar hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda neue Richtlinien für die Handhabung des Gesetzes zum Schutz der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 erlassen. Darin heißt es:

1. Bildet der Gegenstand selbst das Symbol, so ist eine Verwendungs- und Verbreitung nur dann zulässig, wenn er ein Erzeugnis der bildenden Kunst oder des Kunstgewerbes ist, zum Beispiel Bildnis und Bildnisführender Persönlichkeiten, Hakenkreuz an Aufklebern oder Ketten, SM-Figuren.

2. Wird das Symbol an dem Gegenstand oder in Verbindung mit ihm dargestellt, so ist seine Verwendung nur dann zulässig, wenn der Gegenstand selbst oder seine Bestimmung eine innere Beziehung zu dem Symbol hat, zum Beispiel das Hakenkreuz an der Fahnenpfeile. Nicht zulässig ist die Verwendung des Symbols insbesondere, wenn dieses zu dem Zwecke angebracht wird, den Gegenstand zu verzerren oder seine Abhängigkeit zu steigern, zum Beispiel Verwendung des Hakenkreuzes oder der deutschen Farben auf Kinderspielbällen, Spardbüchern, Papier, Manuskriptentwürfen, Schokoladen- und Tabakpackungen. Die Verwendung des Symbols zu Reklamezwecken ist in jedem Falle unzulässig.

3. In allen Fällen der Ziffer 1 und 2 ist die Verwendung des Symbols unzulässig, wenn dessen Ausführung nicht wertig oder mit erheblichem Bemerkenswertem versehen ist, zum Beispiel bei künstlerisch minderwertigen Bildnissen, bei selbstverleumdenden Hakenkreuzen.

4. Durch Erlaß von Polizeiverordnungen (§ 8 des Gesetzes) ist die Verwendung von Symbolen durch Sings und Spielen von Liedern und bei der Wiedergabe von Erzeugnissen der Literatur für unzulässig zu erklären, wenn die künstlerische Gestaltung oder die Vorführung minderwertig ist, oder wenn die Vorführung unter Umständen erfolgt, die der Würde des Symbols nicht entsprechen, zum Beispiel das Spielen der Nationalhymne in Potpourris oder traditionellen Armeemärschen zum Tanz.

5. Die parteiamtlich zugelassenen Abzeichen der NSDAP, sowie Bilder des Führers in Form von Plakaten und Plaketen dürfen nicht ohne Zustimmung der Reichsleitung der NSDAP, des Reichsgeschäftsführers, München, Braunes Haus) verwendet werden. Liegt im Zeitpunkt der Entscheidung ein Erlaß vor, der ein Verbot der Reichsleitung vor, so ist die entsprechende Behörde herab gebunden. Liegt die Stellungnahme der Reichsleitung nicht vor, so ist sie vor Erlaß der Entscheidung einzuholen und dieser zugrunde zu legen.

Grenzen der Lehrlingshaltung.

Keine Lehrlingszüchterei.

In Verfolg der Maßnahmen, die von der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront und den Wirtschaftsverbänden aller Zweige vorbereitet worden sind, ist für dieses Frühjahr mit einer gegenüber den Vorjahren erheblich vermehrten Einstellung von Lehrlingen zu rechnen. In diesem Zusammenhang weist die Deutsche Arbeitsfront in ihren Veröffentlichungen darauf hin, daß manche überlebten Anschauungen aufzuräumen sein werden, so auch die Auffassung, daß für den Handel noch die Kräfte ausreichen, die für andere Berufe nicht mehr als ausreichend betrachtet werden. Die Aufgaben, die der Nationalsozialismus dem Handel stelle, leisten ein so hohes Maß von gesteigerten moralischen Grundfähigkeiten, von leichter Auffassungsgabe, großer Anpassungsfähigkeit, guter Allgemeinbildung und Gesundheit voraus, daß die Auswahl für diesen Beruf besonders sorgfältig vorgenommen werden müsse. Aber nicht nur eine gewissenhafte Auswahl der Lehrlinge, sondern auch eine nicht minder sorgfältige Auswahl der Lehrbetriebe ist bestimmt den Grad der Dienstleistungsfähigkeit der Wirtschaftskräfte für die kommende Zeit.

Betriebe, in denen ein saß- und sachkundiger Unternehmer persönlich führt, seien für die Ausbildung des Berufsaufwaches besonders wertvoll. Solche Betriebe würden sich namentlich in den kleineren Städten in großer Zahl finden und diese Unternehmungen seien bevorzugt bei der Zuweisung von Lehrlingen zu behandeln. Es müßte allerdings beachtet werden, daß keinem Betrieb mehr Lehrlinge zugeordnet werden, als er ordnungsgemäß ausbilden könnte. Während im Gewerbe schon im weiten Umfang gesetzliche Beschränkungen der Lehrlingshaltung vorhanden sind, gebe es solche im Handel nur wenig. Es sei deshalb erstreblich, daß die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels schon jetzt darauf hinweise, daß auch sie alles tun werde, um die Entlohnung sogenannter Lehrlingszüchterei zu verhindern.

Die Instandsetzung von Gebäuden.

Genehmigungen für die weitere Gewährung von Zuschüssen. In seiner Rede am 13. Februar d. J. hat sich Staatssekretär Reinhardt dahin geäußert, daß auch mit den Gebäudeinstandsetzungsarbeiten am 31. März nicht Schluss gemacht und das Baugewerbe, sowie die Baubehörden für die ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein werden wie gegenwärtig.

Wie wir auf Anfrage von zuständigen Stelle erfahren, werden im allgemeinen Zuschüsse für Gebäude in Instandsetzung zu geben über den 31. März hinaus nicht mehr gewährt. Es gibt aber zwei Ausnahmen:

- 1. wenn die in Angriff genommenen Arbeiten derart sind, daß sie innerhalb der Frist nicht beendigt werden können;
2. wenn durch Frost und ähnliche Ereignisse die rechtzeitige Arbeitsdurchführung unmöglich geworden ist.

Die oben erwähnte Aufzählung des Staatssekretärs ist nicht auszulegen, daß sich auch auf andere Weise nach dem März in Ausübung der übrigen Arbeitsbeschäftigungsmöglichkeiten für das Baugewerbe in erheblichem Umfang Tätigkeitsmöglichkeiten ergeben.

Das Bauprogramm 1934 des Reichsarbeitsministers.

Die große Bedeutung der Bauwirtschaft für die Arbeitsbeschaffung wird das Reichsarbeitsministerium veranlassen, das allgemeine Bauprogramm für das Jahr 1934 so frühzeitig herauszugeben, daß die Bauwirtschaft und die Gemeinden sich rechtzeitig auf die Aufgaben des neuen Jahres einstellen können. In diesem Zusammenhang sind in unterrichteten kommunalen Kreisen darauf hingewiesen, daß im Rahmen der Wirtschaftsanpassung ergriffen werden solle, auch die Stadtbewirtschaftung, namentlich im arbeitenden Schichten, in bestehenden Heimen mit zugehörigem Gartenland schloß zu machen. Durch diese Maßnahmen werde das Wohlbefinden der Bevölkerung verbessert werden aber auf einen dem Verhältnis der Gesamtbevölkerung angepaßten Anteil zurückgeführt und in der geschlossenen Form und Auflockerung erstellt werden müssen, wie es der Zweck des Eigenheim angedeuteten Maßstabes schon den letzten Jahren zur Ausführung dränge. Die Gemeinden und Gemeindeverbände unterstützen die Regierung nachdrücklich auch in dem Bestreben einer Vermeidung von Baupreissteigerungen.

Zur Beilegungseier des nach langer schwerer Krankheit im 41. Lebensjahre verstorbenen Regierungsbaumeisters Wilhelm Karl Rimmel hatte sich gestern nachmittag auf dem Südbühnenhof eine große Trauergemeinde versammelt. Herr Rimmel war ein edler Mann, ein tüchtiger Beamter, der bei Ausbruch des Krieges, mitten aus dem Studium der Technischen Hochschule Darmstadt heraus, freiwillig zu den Fronten eilte. Er machte den Krieg in den Reihen des Infanterieregiments Nr. 3 mit, wurde bald zum Offizier befördert und mit hohen Orden ausgezeichnet. Nach Kriegsende beendete der Herr Rimmel sein Studium. Auf die Jahre 1918/19, 1919/20, 1920/21, 1921/22, 1922/23, 1923/24, 1924/25, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33, 1933/34, 1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07, 2807/08, 2808/09, 2809/10, 2810/11, 2811/12, 2812/13, 2813/14, 2814/15, 2815/16, 2816/17, 2817/18, 2818/19, 2819/20, 2820/21, 2821/22, 2822/23, 2823/24, 2824/25, 2825/26, 2826/27, 2827/28, 2828/29, 2829/30, 2830/31, 2831/32, 2832/33, 2833/34, 2834/35, 2835/36, 2836/37, 2837/38, 2838/39, 2839/40, 2840/41, 2841/42, 2842/43, 2843/44, 2844/45, 2845/46, 2846/47, 2847/48, 2848/49, 2849/50, 2850/51, 2851/52, 2852/53, 2853/54, 2854/55, 2855/56, 2856/57, 2857/58, 2858/59, 2859/60, 2860/61, 2861/62, 2862/63, 2863/64, 2864/65, 2865/66, 2866/67, 2867/68, 2868/69, 2869/70, 2870/71, 2871/72, 2872/73, 2873/74, 2874/75, 2875/76, 2876/77, 2877/78, 2878/79, 2879/80, 2880/81, 2881/82, 2882/83, 2883/84, 2884/85, 2885/86, 2886/87, 2887/88, 2888/89, 2889/90, 2890/91, 2891/92, 2892/93, 2893/94, 2894/95, 2895/96, 2896/97, 2897/98, 2898/99, 2899/00, 2900/01, 2901/02, 2902/03, 2903/04, 2904/05, 2905/06, 2906/07, 2907/08, 2908/09, 2909/10, 2910/11, 2911/12, 2912/13, 2913/14, 2914/15, 2915/16, 2916/17, 2917/18, 2918/19, 2919/20, 2920/21, 2921/22, 2922/23, 2923/24, 2924/25, 2925/26, 2926/27, 2927/28, 2928/29, 2929/30, 2930/31, 2931/32, 2932/33, 2933/34, 2934/35, 2935/36, 2936/37, 2937/38, 2938/39, 2939/40, 2940/41, 2941/42, 2942/43, 2943/44, 2944/45, 2945/46, 2946/47, 2947/48, 2948/49, 2949/50, 2950/51, 2951/52, 2952/53, 2953/54, 2954/55, 2955/56, 2956/57, 2957/58, 2958/59, 2959/60, 2960/61, 2961/62, 2962/63, 2963/64, 2964/65, 2965/66, 2966/67, 2967/68, 2968/69, 2969/70, 2970/71, 2971/72, 2972/73, 2973/74, 2974/75, 2975/76, 2976/77, 2977/78, 2978/79, 2979/80, 2980/81, 2981/82, 2982/83, 2983/84, 2984/85, 2985/86, 2986/87, 2987/88, 2988/89, 2989/90, 2990/91, 2991/92, 2992/93, 2993/94, 2994/95, 2995/96, 2996/97, 2997/98, 2998/99, 2999/00, 3000/01, 3001/02, 3002/03, 3003/04, 3004/05, 3005/06, 3006/07, 3007/08, 3008/09, 3009/10, 3010/11, 3011/12, 3012/13, 3013/14, 3014/15, 3015/16, 3016/17, 3017/18, 3018/19, 3019/20, 3020/21, 3021/22, 3022/23, 3023/24, 3024/25, 3025/26, 3026/27, 3027/28, 3028/29, 3029/30, 3030/31, 3031/32, 3032/33, 3033/34, 3034/35, 3035/36, 3036/37, 3037/38, 3038/39, 3039/40, 3040/41, 3041/42, 3042/43, 3043/44, 3044/45, 3045/46, 3046/47, 3047/48, 3048/49, 3049/50, 3050/51, 3051/52, 3052/53, 3053/54, 3054/55, 3055/56, 3056/57, 3057/58, 3058/59, 3059/60, 3060/61, 3061/62, 3062/63, 3063/64, 3064/65, 3065/66, 3066/67, 3067/68, 3068/69, 3069/70, 3070/71, 3071/72, 3072/73, 3073/74, 3074/75, 3075/76, 3076/77, 3077/78, 3078/79, 3079/80, 3080/81, 3081/82, 3082/83, 3083/84, 3084/85, 3085/86, 3086/87, 3087/88, 3088/89, 3089/90, 3090/91, 3091/92, 3092/93, 3093/94, 3094/95, 3095/96, 3096/97, 3097/98, 3098/99, 3099/00, 3100/01, 3101/02, 3102/03, 3103/04, 3104/05, 3105/06, 3106/07, 3107/08, 3108/09, 3109/10, 3110/11, 3111/12, 3112/13, 3113/14, 3114/15, 3115/16, 3116/17, 3117/18, 3118/19, 3119/20, 3120/21, 3121/22, 3122/23, 3123/24, 3124/25, 3125/26, 3126/27, 3127/28, 3128/29, 3129/30, 3130/31, 3131/32, 3132/33, 3133/34, 3134/35, 3135/36, 3136/37, 3137/38, 3138/39, 3139/40, 3140/41, 3141/42, 3142/43, 3143/44, 3144/45, 3145/46, 3146/47, 3147/48, 3148/49, 3149/50, 3150/51, 3151/52, 3152/53, 3153/54, 3154/55, 3155/56, 3156/57, 3157/58, 3158/59, 3159/60, 3160/61, 3161/62, 3162/63, 3163/64, 3164/65, 3165/66, 3166/67, 3167/68, 3168/69, 3169/70, 3170/71, 3171/72, 3172/73, 3173/74, 3174/75, 3175/76, 3176/77, 3177/78, 3178/79, 3179/

mittag nach der Rüdesheimer Straße 34 gerufen, wo der Ruf im Küchenrohr drante. Die Wehr hatte alsbald jede Gefahr beseitigt.

Silberne Hochzeit. Der Handelsvertreter Kurt Lambach und Frau, Dranienstraße 24, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Lehrerfeste. Der Pensionsdienst heute, Dienstag, 20. Febr., beginnt um 8.30 Uhr und wird von Pfarret Dr. Ott gehalten.

Nassauischer Kunstverein. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Vortrag von Dr. Freiherr Schenk zu Schweinsberg über: „Die Baumeister Friedrichs des Großen“ am Mittwoch auf Donnerstag, 22. Februar, verlegt wird. (20 Uhr im Vortragsaal des Nassauischen Landesmuseums.)

Nassauisches Landesfest. Generalmusikdirektor Karl Elmendorff wird als letzte Reueinstudierung vor seinem mehrwöchigen Urlaub an die Mailänder Scala am Donnerstag Richard Wagners „Walküre“ und als letzte Vorstellung vor seiner Abreise am Samstag „Arabella“, und am Sonntag „Tristan und Isolde“ dirigieren.

Wiesbaden-Biebrich.

In der öffentlichen Versammlung der R. S. D. A. P., die im Saale des Hotels „Bellevue“ stattfand, sprach nach einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters P. G. Schneider P. G. Eisenraut (Frankfurt) über das Thema: „Was ist die deutsche Revolution und was bedeutet sie für den deutschen Menschen“. In der in Deutschland erlebten Revolution wäre es auch in Österreich gelungen, wenn nicht deutsche Menschen als fremde Soldaten der Diktatur beigegeführt hätten. Die derzeit regierenden Herren Dollfuß, Starobinsky und Fey hätten durch ihren Verrat an der deutschen Einheit ein Blutvergießen heraufbeschworen, dem zahlreiche deutsche Brüder zum Opfer gefallen sind. Es bleibe nur die Hoffnung, daß aus dieser Saat doch noch ein geistiges deutsches Volk erkele. Um die Schaffung von Arbeit und Brot zu gewährleisten, sei die deutsche Revolution auf wirtschaftlichem Gebiete abgeschlossen, die weltanschauliche Revolution aber gehe weiter und habe sich zum Ziel gesetzt, daß der deutsche Mensch das Wohl des Volkes dem eigenen Ich voranstelle und einer für den anderen einstehe. Ein Mensch, der diese Umstellung nicht erleben würde, sei kein Revolutionär. Das deutsche Volk ließe sich auf dem Marsch nach einer neuen Zukunft nicht aufhalten. Es kämpfe nicht für sich, sondern für die deutsche Jugend. Deshalb müßten die Menschen in diesem Kampfe der Lösung folgen. Wer zu der Fahne Hillers schwört, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört. Reicher Beifall wurde dem Redner für seineesselnden Ausführungen zuteil.

Die Straßensammlung am 11. Februar zu Gunsten der Winterhilfe ergab in Biebrich den Betrag von 525.33 Mark, die Straßensammlung am Sonntag, 18. Februar, rund 1800 Brote.

Die Biebricher Unterstufungskasse, gegr. 1889, hielt am Sonntagmittag im Saale des „Frankfurter Hofes“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Pangß, eröffnete die überaus gut besuchte Versammlung und gedachte in ehrenden Worten der Verstorbenen. Sein im Anschluß hieran erläuterte Geschäftsbericht ließ erkennen, daß die Kasse im Geschäftsjahr 1933 bei 19 Eierbeständen eingespargen ist. Der Kassenericht lautete einstimmig. Nach Anhören der Rechnungsprüfer wurde der Kassierer Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurde Herr Pangß einstimmig wiedergewählt. Er ernannte folgende Mitglieder zu seinen Mitarbeitern: Heinrich Hadenberger, Bernhard Etchel, Georg Barqon, Karl Jütte, Jakob Diez und Adolf Wuth.

Eine der ältesten Einwohnerinnen Biebrichs, Frau Wintermeier, Rheingaustraße 2, konnte am 17. Februar ihren 92. Geburtstag begehen. Die Hochbetagte erfreut sich noch guter Gesundheit.

Wiesbaden-Schierstein.

Einen Schulungsabend hielt die Fachschaft der Gartenbauverbände im deutschen Landarbeiterverband, D. V. G., Ortsgruppe Schierstein, im „Katschbühnen“ ab. Kreisobmann für Gortendbau P. G. Eitel eröffnete mit einigen geschäftlichen Mitteilungen den Abend und erteilte sodann dem als Redner für den Abend gewonnenen Dipl.-Obstbauinspektor Hebelmann zu einem lehrreichen Vortrag über das Thema: „Bodenbeschaffung und Bodenbehandlung“ das Wort. Die anwesenden Gärtner konnten hieraus Wertvolles für ihre demnächst stattfindende Prüfung mit nach Hause nehmen.

Herr Tapeziermeister Edward Seidner, Dohseimer Straße 11, begeht am 21. Februar seinen 77. Geburtstag. Er konnte vor zwei Jahren mit seiner Gattin die goldene Hochzeit und sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern und ist ebenfalls Beglückter des Wiesbadener Tagblatts.

Wiesbaden-Doxheim.

Nach dem Verschönerungs- und Naturparkverein. Im „Eben“ fand gestern abend die diesjährige Hauptversammlung des Verschönerungs- und Naturparkvereins statt. Nachdem der Vorsitzende, der Bürgermeister a. D. Sporckhorst, die Gleichhaltung des Vereins durchgeführt hatte, erfolgte seine einstimmige Wiederwahl. Nach erfolgter Entlassung des Kassierers W. Schuler berichtete der Vorsitzende ausführlich über die von ihm getroffenen Maßnahmen. An dem Rheingaustrand auf der Strecke vom Rheinbild zum Chausseehaus wird im nächsten Monat eine Schughütte erbaut, mit deren Ausführung die arbeitslosen Mitglieder des Vereins betraut werden. Als Material wird Eisenholz verwendet, für die Vorderseite weiße Farbe, für das Dach rotes Kuberit, so daß sich diese geschmackvolle Ausführung durchaus dem Landschaftsbild anpaßt. Die Schughütte erhält eine Größe von 5 auf 3 Meter und soll, dem einstimmigen Beschluß der Mitglieder folgend, zu Ehren des bekannten Alters- und Naturforschers, Herrn Pfarret Eugen, den Namen „Eugenhütte“ erhalten. Die offizielle Einweihung dieser Schughütte in Verbindung mit einem Plakat mit Musik wird für Anfang Mai vorgegeben. Der Bau einer weiteren Schughütte auf dem halben Wege von Dohheim zur Schwemmhütte wurde beschlossen. Für den kommenden Sommer ist der Ausbau des Platzes unterhalb des Wasserleitrohrs zu einem Ruheplatz mit Grünanlage vorgegeben. Dann soll der Weg vom Weiburger Tal herab zum Friedhof, welcher sehr heiß ist, mit einem Geländer und einer gemieteten Rubendecke versehen werden. Der Durchgang durch den Schwemmerab soll seinem alten Zweck, d. h. der Abhaltung von Waldfest einzelnem Verein, wieder zugesichert werden. In diesem Zweck wird im Sommer mit der zuständigen Ortsbehörde an dieser Stelle eine schattenpendende Kuppelallee geplant. Hierdurch wird gleichzeitig die



„Mit Kraft durch Freude“ in den Urlaub.

Die Teilnehmer bei der Abfahrt von Berlin nach München. Viele Tausende von Arbeitern konnten jetzt mit den Sonderzügen der großen Organisation „Kraft durch Freude“ aus dem Häusermeer der Großstädte hinaus in die schönsten Teile unseres Vaterlandes fahren, um dort dank der neuen Volkseigenen und in inniger Bindung dieser Volksgemeinschaft ihre Urlaubstage zu verbringen.

Anordnung der Reichsregierung erfüllt, die bekanntlich die Einfuhr ausländischer Ole und Rohstoffe verringern will. Mit Genugtuung wurde allgemein begrüßt, daß auch auf dieser Seite Wiesbadens die schönen Waldwege durch Rotlandsarbeiten in Anspruch genommen werden sollen. Das Gelände vom Keten Kreuzopf zur Schanze hin, in welchem noch bei Kriegsende ein Friedhof von 20 bis 30 Stück seine Stätte enthielt, wird hierdurch dem Wandersportler wesentlich entlastet, was der Ortsbehörde Impuls für ein weiteres Projekt zur Arbeitsbeschaffung wurde die Erweiterung des Weiburger Waldes zu einem kleinen Volksbad im Weiburger Tal befohlen. In der nun folgenden Diskussion über das Gelände darüber gefaßt, daß die Befestigung der Schlageterstraße, die von Biebrich über die Ralte Wäldchen nach Dohheim führt, und in der am Samstag mehrere Autos verunglückten, für die Anlieger einfach untragbar sind. Die Schaffung von Ausweichestellen sowie das Weglassen der dort hausweise liegenden Spottreihen soll durch den Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Sporckhorst, bei der zuständigen Behörde beantragt werden.

Herr Bürgermeister Karl Schild konnte am 18. Februar sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Brauerei „Felsenkeller“ feiern. Dem Jubilar wurde aus diesem Anlaß ein Diplom der Industrie- und Handelskammer sowie eine Anerkennung des Herrn Reichspräsidenten überreicht.

Wiesbaden-Rambach.

Der Krieger- und Militärverein Rambach hielt am Sonntag in seinem Vereinslokal „Rehstodt“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Dem Kassierer wie dem Vorstand wurden Entlassung erteilt. Durch die Übernahme des Schützenvereins „Suborunus“ mußte eine Ergänzung des Vorstandes vorgenommen werden. Es wurden nun in den Vorstand bestimmt: Kamerad Albert Heymann zum 2. Schriftführer und Kamerad Paul Schmidt zum 2. Schießleiter. Es wurde beschlossen, die Kaffhäuser-Bundesloge zu betreten.

Die Bauort Wiesbaden hielt auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe der R. S. D. A. P. einen Vortrag über die Reichszuschüsse. Es wurden eine ganze Reihe Anträge gestellt, so daß auch der Stadtrat Rambach in der nächsten Zeit mit Arbeit verorgt ist.

Musik- und Vortragsabende.

Wiesbadener ärztlicher Fortbildungskursus.
Grundlagen der Berufswissenschaft.

In Fortsetzung des vom nationalsozialistischen Arztesbund Wiesbadens veranstalteten Vortragskurses „Von der Vererbung zur hygienischen Lebensführung“ sprach am zweiten Abend Prof. Dr. F. L. Zena als ein ausgewählter Fachkenner über die Grundlagen der Berufswissenschaft. Auch diesmal konnte der Amisleiter des Arztesbundes, Dr. Geißler, eine sehr kritische Jubelrede begründen, die den klaren, durch instruktive Lichtbilder illustrierten Darlegungen des Redners mit deutlichem Interesse folgte.

Prof. Dr. F. L. Zena ging von der Feststellung aus, daß man sich in frühgeschichtlicher Zeit schon mit Vererbungsfragen beschäftigte, wie etwa im alten Griechenland ein Gesetz gegen die Vermählung von Freien und Unfreien erlassen wurde. Man erkannte, zunächst wohl intuitiv, die unendliche Macht der Vererbung. Und auch das Babelwort von den Sünden der Väter enthält die gleiche Erkenntnis. Schwere körperliche und geistige Schäden können mit untrüglicher Gewalt wieder. Vererbung ist wichtiger als der Einfluß der Umwelt, von dem Keimplasma, der Erbsubstanz, hängt die Lebensgestaltung ab, der Aufstieg des Genies wie das bedauernde Schicksal des Geisteskranken.

Der Redner schied im folgenden zwischen erblich bedingten, im inneren Organismus liegenden Merkmalen und solchen, die äußeren Einflüssen entspringen; weder Vererbungsmerkmale noch Vererbungen durch Krankheit sind erblich, ebensowenig Gebrauchswohnungen, Auszubildung und geistiger Erwerb. Bei Krankheiten wie Tuberkulose und Krebs, besteht keine Vererbung, wohl aber oft erbliche Disposition.

Die Kasse ist der Begriff für eine Gruppe von Menschen oder Tieren mit gleichem Erbgut und so bedingtem, gleichem Denken und Empfinden. Die Kreuzung verschiedener Rassen mit verschiedenen Merkmalen ist der eine Weg für Vererbungsstudien, der zweite Unterdrückung der Lebenserscheinungen der Rasse im unteren Mitrotop. Die erste Möglichkeit liegt vor allem dem Pflanzenzüchter zu Gebote, schwieriger sind die Versuche mit Tieren, für die sich besonders die Drosoptila, eine kleine Fliege, als geeignet erweist. So

werden Erbformeln gewonnen, die bereits das Ergebnis der Kreuzung voraussetzen lassen.

Vorbereiter solcher Forschungen war bekanntlich der Augustinerpater Gregor Mendel, der in dem nach ihm benannten Mendelschen Gesetz auch schon die Auswirkung dominanter und rezessiver Vererbungserscheinungen festlegte. Gewisse Merkmale werden in der dritten Generation mit mathematischer Genauigkeit wieder, eine Melancholie in die Mutterkrankheit sehr wichtige Erkenntnis, denn hier ist oft eine äußerlich gesunde Frau latenter Krankheitsträgerin. Schlagende Beweise zum Mendelschen Gesetz gab Prof. Kram mit Bildern eigener Untersuchungen an Mäusen und einer sehr interessanten Hundezucht, wie mit den Beispielen verschiedener Hunderassen; Beispiele, die auch die Erblichkeit unter Geschwistern, Nachkommen desselben Elternpaares, erläuterten.

Die mitrotopische Unterdrückung setzt sich mit der Kernspaltung in der Keimzelle, deren Teilung und bisweilen eintrittende Verdrängung das künftige Wesen bestimmt, äußerliche und innerliche Anlagen verbindet sich so, die verschiedene Kombination regelt sich nach den Formeln der Mendelschen Gesetze. Eigenartig ist die Verbindung von Erbformeln, die schon vorgebildet den Tod bedingen, in die weiblichen Trägern der Homophilie. Zum Schluß ermahnte der Redner noch die durch experimentelle Eingriffe mögliche Auswechslung der Geschlechtserscheinungen, Versuche, die insbesondere bei Tünnern überaus wichtige Ergebnisse bringen. Im Rahmen des Zytus bedeutete der beifällig aufgenommenen Vortrag gewissermaßen die wissenschaftliche, ethologische Theorie, auf welcher nun die Entwicklung positiver Rassenlehre aufzubauen hat.

Musik-Seminar von Elisabeth Gängel. In dem Musik-Seminar, die am Samstag in den Räumen des Seminars, Kaiser-Friedrich-Ring 79, stattfand, gab eine ganze Reihe von Schülern der bekannten Klavierpädagogin Elisabeth Gängel vor einer breiteren Öffentlichkeit Probe ihres Könnens. Alter, Begabung und Dauer des Unterrichts wirkte natürlich bestimmend auf den Grad der Leistungen. Aber den kleinsten WBC-Schüler (sowohl wie auch den Schülern, die sich der künstlerischen Reife deutlich nähern, konnte man die Freude am Werk anmerken. Vor dem bei gelegentlichen Aufführungen sonst häufig in der Besetzung tretenden Drill war so gut wie nichts zu merken. Alle entließen sich ihrer Aufgabe mit höchstem Eifer und Leistungswillen in ihre Aufgabe. Hier und da konnte man sogar feststellen, wie besonders starke musikalische Eigenbegabung sich in einzelnen Wendungen kundgab. Das alles sprach für den Ernst und das Zielbewußtsein, mit dem das Fräulein Gängel Mühseligkeit der Arbeit geteilt wird, ebenso wie das mit künstlerischem Gehmaß ausgewählte Programm, das neben Werken von Bach bis Brahms und Reger auch Komponisten der Gegenwart, wie Hindemith und Hauer zu Angenehm Geltung brachte. Ein Sonatenstück von J. S. Bach für Violin und Klavier und das Menuett aus der B-Dur-Sonate für Violin, Cello und Klavier von Schubert brachte willkommene Abwechslung in das Programm. Die mitwirkenden Streicher waren Schüler von den Damen Dingler, Giesler und Hertel. Die recht zahlreich erschienenen Zuhörer ließen es an ermunterndem Beifall allen Spielern gegenüber nicht fehlen.

Der Männergesangsverein Concordia (Wiesbadener Sonnenberg) veranstaltete gestern im großen Saale des Kurhauses ein Konzert, zu dem ein recht ansehnliches Programm — namentlich in Bezug auf die Chorgesänge — zur Abwechslung stand. „Der Einsiedler“ von F. Scholl durch moralisch-religiösen harmonischen Einseitigkeit überdrossen, eröffneten den Abend zwei volkstümliche Chorlieder „Der Wäldchen“ von Wiedenhausen und „Der kleine Ambrosius“ von Rieslitz, beides im Rahmen der Stimmungsvollen Werke, die der Mitte des Programms stand der eindrucksvoll aufgekündete Chor „Mittsommerabend“ von Sturm und als besonders willkommene Gabe für den fundigen Hörer der feinstimmig arbeitete Juffus „Wieder eines Dorfpöbels“ von W. F. Schmidt. In der Ausführung der Chorgesänge erregte die Concordia von ihrem Chorleiter R. Simons (München) durch seine Aufgabe sorgfältig vorbereitet und mit ansehnlicher Hand geführt, durch Selbstmühen der Einlage, durch Klangfülle, Klangreichtum und bemerkenswerte Harmonisierungen, die Fähigkeit im Ton. Auch in Bezug auf Ausprache, Vortragsart, Atemführung usw. war höchlich kluge Vorbereitung zu leisten. Zur vollständigen Mitwirkung hatte man den Baritonisten Rudolf Seibel von hier herangezogen. Sein volkstümliches, charaktervolles, in der Schule von Christian Stresemann trefflich geübtes Organ ließte in Liedern von Schubert, Strauss und Hoyer ebenso wie die natürlich sich gebende Tiefe freudige Ausdrucksstellung. Der leider keine Jubelreife trug es in den Darbietungen des Solos und des Chores gegenüber an herzlichem Beifall nicht fehlen.

Berwendet deutsches Holz!

Die Rede des Hessischen Staatsministers auf der Darmstädter Versammlung.

Darmstadt, 19. Febr. Am großen Saalbau wurde am Montag eine Erberstagung für das deutsche Holz...

Staatsminister Jung Wort. Er führte dabei u. a. aus:

Meine Herren, lassen Sie mich als Vater ein paar Worte Ihnen sagen. Wenn man länger als ein Jahrzehnt leben...

Das Ende ist, daß die Ausbeute und die Wirtschaftlichkeit des deutschen Waldes...

haben werden muß. Wir wissen, daß der deutsche Wald aus vielen Millionen von Festmetern Holz birgt...

Anderung des Gesetzes über den Provinzialrat.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Das Preussische Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung...

Dem Provinzialrat gehören kraft Amtes neben dem Landespräsidenten, den in der Provinz wohnhaften, vom Reichspräsidenten ernannten Staatsräten...

Die Mitgliedschaft erlischt ferner, wenn der Ministerpräsident einen Provinzialrat den Anerkennung...

Kulturtragung der Hitlerjugend des Obergebiets West.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Im Sonntag verlässt ein feierliches Kulturtreffen die Abteilung für Kulturarbeit und Schulung des Obergebiets West...

deutsche Volk in Bezug auf das Holz verfallen ist. Wir wissen, daß Architekten, Bauhandwerker, auch Bauherren...

Ein drittes kommt hinzu, nämlich, daß auch die Industrie sehr erhebliche Holzengen aus dem Ausland einführt...

Wir müssen dafür sorgen, daß der Wald wieder seine alte Schönheit erlangt, wir müssen gleichzeitig dafür sorgen...

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Table with lottery results for Monday-Morning and Monday-Evening drawings, listing numbers and prizes.

Gerichtssaal.

Der Kölner Handwerkersammerprozeß.

Köln, 19. Febr. Vor der dritten großen Strafkammer begann am Montag der Prozeß gegen den früheren Geschäftsführer der Kölner Handwerkersammer...

Die Kölner Handwerkersammer hatte sich im Jahre 1918 eine Wirtschaftskasse eingerichtet, die ursprünglich den verstorbenen Interessen der Kölner Handwerker dienen sollte...

Bei der weiteren Vernehmung kam zur Sprache, daß die Auslieferung der Devisen an Janßen, Pösch und Weller nicht durch die Bürger gegangen sei.

Bei der Nachmittagsverhandlung spielt ein Ehrenwort eine gewichtige Rolle, das der frühere Reichstagspräsident Thomas Eiser einem Kölner Kriminalkommissar gegeben hatte...

1 1/2 Jahre Zuchthaus für einen Dieb. Der 36jährige Landwirt Karl Schäfer aus Polheim in Rhein-

Ein Todesurteil. Nach zweijähriger Behandlung verurteilte das Stuttgarter Schwurgericht den 38jährigen Kaufmann Rudolf Reiter wegen Mordes zum Tode...

Rundfunk-Ede.

Sie hören im Südwestfunk.

Dienstag, 20. Februar, 19.35 Uhr: Heiteres Konzert mit heiteren Einlagen. 16 Uhr: Soldaten- und Studenten-

Mittwoch, 21. Februar, 14.30 Uhr: 3 mal 15 Minuten aus dem Sendebetrieb (Kriegs- und Kämpfer-Konzerte).

Beteiligte Rundfunkstörungen.

Die Rundfunkstörungen der Deutschen Reichspost haben in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember u. J. wiederum eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet.

Deutschland und der Luzerner Wellenplan.

Zur Bewährung des Luzerner Wellenplans erfahren wir vom zuständigen Seite u. a. folgendes: In dem Haupt-

Wetterbericht.

Die Großwetterlage hat sich wenig geändert, doch hat die Wirbelstille über Nordosteuropa sich verlagert...

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with meteorological data for Wiesbaden on Feb 20, 1934, including temperature, wind, and humidity.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Heute: 14 Seiten. Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Das Wäschewaschen geht so leicht, hat man mit Henko eingeweicht!



Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Auch zum Weichmachen des Wassers vorzüglich bewährt.

H 135/394 b

Zum Geschirrwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IMI)

ZU

nützlich Ihre Werbe-Drucksaaten aus unserer Druckerei...

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

stern

Am 26. Februar 1934, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 86, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Parzelle 43, zwangsweise versteigert.

Am 26. Februar 1934, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 86, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Parzelle 4, und 2 Acker, zwangsweise versteigert.

Am 28. Februar 1934, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 15, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Parzelle 45, zwangsweise versteigert.

Am 28. Februar 1934, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 15, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Schulnasse 1 (auch Neugasse 10) zwangsweise versteigert.

Astronomische Gesellschaft „URANIA“
Donnerstag, den 22. Febr., 20 1/2 Uhr.

Astronom Dr. Kaiser, Wiesbaden: Die Zahlenmystik an der großen Pyramide bei Gizeh mit Lichtbildern.

Nichtmitglieder Mk. 0,50
Mitglieder der Kulturverbandsvereine Mk. 0,40
Schüler und Erwerblose Mk. 0,25

CAPITOL
Heute Dienstag letzter Tag des herrlichen Ufa-Films
WALZERKRIEG
Ab morgen Mittwoch der fröhliche Ufa-Film
„Ihre Durchlaucht die Verkäuferin“

Obstbaum-Schädlinge
(Moose, Flechten, Frostspanner, Apfelsauger, Blatt- und Schildläuse, sowie Schorfrankheit) werden mit neuzeitlicher fahrbarer Baumspritze fachgemäß gespritzt.

Jakob Faust
Entfettungs-Tee II
kräftiger und zehrender, garant. unschädlich, wohlgeschmeckend
Wörthschoner Kräuterhaus, Marktstraße 13



Das Beste den Kranken
Alte stärkende Rotweine.

- Dürkheimer Feuerberg 1/2 Fl. 0,85
Ingelheimer 1/2 Fl. 0,85
Oberingelheimer 1/2 Fl. 1,20
Oberingelh. Burgunder 1/2 Fl. 1,50
1927er Chäte Wein „Cap Coronel“ 1/2 Fl. 1,50
Alter Burgunder 1/2 Fl. 2,50

- Auszug aus meiner Preisliste:
1929er Metton-Gelberb. 1/2 Fl. 1,10
1927er Rödesh-Engerweg 1/2 Fl. 1,40
1928er Steinberger 1/2 Fl. 1,60
1929er Hoch-Neuburg 1/2 Fl. 1,80
Alter Medizinal-Maisbeerwein 1/2 Fl. 1,00
Wegen seines hohen Eisengehaltes zur Blutbildung empfohlen.
Papain-Stärkungswein 1/2 Fl. 0,60, 1/2 Fl. 1,65
Tokayer - Weinbrand - Boonekamp
Alter Douro-Port
Vermouth 1/2 Fl. 0,60
Fichtennadel - Franzbranntwein, versüßt, Flasche von 0,55 an u. lossegewogen.

HENRICH
Blücherstraße 24, Telefon 269 14
Biebrich: Rathausstraße 65.

Raffaëlisches Landestheater
Mittwoch, den 21. Februar 1934.
Großes Haus.
Stammreihe C. 21. Vorstellung.
Die lustige Witwe

Kleines Haus.
Stammreihe IV. 21. Vorstellung.
Am Teufelsh
Lustspiel in 3 Akten von Sloboda.

THALIA Theater
Das zurzeit populärste Lustspielpaar:
Franziska Gaal, Paul Hörbiger
in
Skandal in Budapest
mit
Szöke Szakali, Urula Grabley, Oskar Sima, Huszar Puffy

Rest. Bäckerbrunnen
Grabenstraße 28
Morgen Mittwoch
Bunter Abend

Rodbrunnen-Konzerte.
Mittwoch, den 21. Februar 1934.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rodbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Soltan.

Ruhrhaus-Konzerte.
Mittwoch, den 21. Februar 1934.
18.15 bis 18 Uhr:
Kaffee-Konzert
ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des Ruhrhauses.

Tanz Palucca
Am Fißel: Gottfried Weide, Dresden.
Am Schlagszug: Til Reller, Tansgrube Palucca.
(Eintrittspreise 0,75, 1, 1,50 und 2 RM.)

Öfen - Herde
Gasherde
Zubehörteile - Reparaturen
Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Altrenom. Fachgeschäft

Alle neuesten
Radio-Apparate
hören Sie ungeniert im großen Ausstellungsraum
FLACK Elektrohaus
Gegründet 1905
Luisenstraße neben Kirche

Miet-Pianos
SCHMITZ
gegenüber Landeshilfsbank
Gutes Piano
ausvermietet, 3RM, 5RM, 11RM, u. 6. 411 T. Berl.

Feine Damen-
schneiderei
empfangen wird
Anfertigung von
Kostümen und
Manteln.
Garantie für guten
Sitz und beste
Verarbeit.
jeder Art mehr
tabell. ausgef.
Sultan Wagner,
Luisenstraße 27
Nähmaschinen-
Reparaturen
all. Fabrik u.
ausgef. von 24.
Preis, 60,-
Tel. 18. Tel. 25876

Kleinlich. Pensionär
findet schöne Wohnung und gute Verpflegung bei Tel. Dör, Wiesbaden.

Sonn. möbl. Zim. zu um. Dordheim, Str. 68, 1 Hs. Sch. möbl. Zim. zu um. Erbacher Straße 8, 2 Hs. Schön möbl. Zim. sofort oder 1. 3. in verm. Zellen Johannisberger Straße 6, 6 r. Gut möbl. Zim. frei

2 Zimmer. leere
Karlsruhe 18, 1. Am Zentrum schönes, gut möbl. großes Zim. bill. abzus. Kirchstr. 54, 1 r. Eing. Kl. Schwalb Str. 2, Sch. möbl. Zim. frei. Mauritzstr. Straße 12, 1 Hs. Einr. m. 3, 1 o. 2 r. m. Koch. Herdstr. 41.

3 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

2 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

3 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

4 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

5 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

6 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

7 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

8 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

9 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

10 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

11 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

12 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

13 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

14 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

15 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

16 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

17 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

18 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

19 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

20 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

21 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

22 Zimmer
m. sep. Eing. a. 1. 3. zu verm. Dränikerstr. 3, 1. So, er. leeres Zim. mit Kochgelegenheit an eins. abzugeben. Wdr. zu erst. im Laab. Str. 11.

Wasser u. Licht
sücht laub. möbl. 13-Zim.-Wohn. Ang. u. D. 429 an Laab. Berl. 1 Zimmer und Küche

Denf. Beamter
(3 Ber.) sucht pr. 2-3-Zim. in ruh. Straße Ang. u. D. 428 an Laab. Berl.

2 Zimmer
Kell. Eben mit er. Lochter l. 3-Zim.-Wohn. am 1. Bekand ab. Gedankst. nicht über 55 RM. Ang. u. D. 428 an Laab. Berl.

3 Zimmer
Wohnung mit 3-Zimmerwohnung. Preisang. unter D. 413 Z. Berl.

Kleine
4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zubehör zum 1. 4. oder 1. 5. 1934 zu miet. gesucht. möbl. 3. Rail-Friedrich-Ring. Pr. 60-80 RM. Ang. u. D. 428 an Laab. Berl.

Schöne sonn.
4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Wohnung
mit Bad

Geld
auf nur 1. Sopoten auf übergründ. Boden (Reine Portof. keine Bau- oder Zwickelarbeiten.) Antiquen mit Rückporto unter D. 427 an den Laab. Berl.

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

Ehe
man gebt. gut erhalten

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

AUSGABESTELLEN
des Wiesbadener Tagblatts

Bestellchein

Der Unterzeichnete bestellt hiermit das Wiesbadener Tagblatt

ab Sonntag, den 1934

Die bereits erschienenen Fortsetzungen des Romans und — soweit vorhanden — den Wiesbadener Tagblatt-Jahresplan wollen Sie mir ebenfalls nachliefern.

Name: _____
Stand: _____
Ort: _____
Straße: _____ Nr. _____ Wb. _____ Etg. _____
Mitt. _____
Gth. _____

Bestellchein

Der Unterzeichnete bestellt hiermit das Wiesbadener Tagblatt

ab Sonntag, den 1934

Die bereits erschienenen Fortsetzungen des Romans und — soweit vorhanden — den Wiesbadener Tagblatt-Jahresplan wollen Sie mir ebenfalls nachliefern.

Name: _____
Stand: _____
Ort: _____
Straße: _____ Nr. _____ Wb. _____ Etg. _____
Mitt. _____
Gth. _____

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Wiesbadener Tagblatt
schafft Arbeit und Verdienst

Reichstagung des NS-Lehrerbundes in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Der Nationalsozialistische Lehrerbund wird am Samstag eine große Reichstagung in Frankfurt a. M. abhalten.

Die Dreifindterfamilie als kommende Norm.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Was der Reichsbund der Kindererzieherin will, wurde in einer besinnlichen Rede gesagt.

Die meisten dem deutschen Volke schon heute 8 bis 10 Millionen Kinder im Alter von 15 Jahren.

15 1/2 % haben mehr als drei Kinder, sind also als kinderlos zu bezeichnen. Dagegen müßte bei einer fruchtbareren Nachwuchsrate 3 bis 4 Kinder haben.

Man kann ihnen mitteilen", sagte Stüwe weiter, "daß in der Regierung ermoget wird, die Kinderreichen besser zu stellen."

In seinen Glückwunschworten für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Krebs wurde Stadtrat Fischer-Dehof die heutige Feststellung machen, daß Frankfurt schon im Vorfeld dahin gekommen sei, wo ein Deutschland 1936 zu sein drohe.

Man kann ihnen mitteilen", sagte Stüwe weiter, "daß in der Regierung ermoget wird, die Kinderreichen besser zu stellen. Nicht der einzelne, die Familie gilt als Einheit."

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kampf gegen die widerwärtigen Hunde.

Bonn, 19. Febr. Was denn die wilden Hunde in den Gassen, die sich nicht scheuen, auf die Kinder zu loszugehen?

Ein „Werner-Beumelburg-Vogel“ am Main.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Der Führer des Arbeitskreises 28 (Franken), in dessen Lager Rottenfels, Lothar Wabruna, hat den Dichter und Intendant des Singspiels, Werner Beumelburg, im Auftrag des Reichspropagandaministeriums zum Studium des Deutschen Arbeitskreises zum Studium des Arbeitsdienles nahezu eine Woche aufgeführt.

Von einem Segelflugzeug erlöst und getötet.

Ferndorf (Kreis Siegen), 19. Febr. Als auf dem Segelfluggelände bei Ferndorf ein Segelflugzeug dicht über der Erde schwebte, stießen plötzlich trotz der Warnung des Luftschiffers drei Knaben in die Flugbahn des Segelfluggeländers hinein.

Weghen i. L., 19. Febr. Die hiesige Frauenhilfskommission feierte am Sonntag ihr 25jähriges Jubiläum.

Wingsbach, sowie die NS-Frauenhilfs- und Frauenbauernschaft Weghen als Gäste eingeladen waren. Die Feier wurde durch einen Festgottesdienst eingeleitet, wobei der frühere Seelsorger der Kirchengemeinde Weghen, Herr Stefan Sauer, die Festpredigt hielt.

Neuhof i. L., 19. Febr. Am vergangenen Freitag hielt der Gesangsverein „Liedertraum“ Neuhof seine Jahresversammlung ab.

Bredenheim, 19. Febr. Die letzte Holzverküpfung im Ländchen wurde am Montag im hiesigen Gemeindefeld abgehalten.

Kordensbühl, 19. Febr. Die freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntagmittag eine außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus „Am Bienen“ ab.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Anteilige Notierung vom 19. Februar 1934. Auftrieb: a) Laßfleisch auf dem Markte zum Verkauf: 17 Ochsen, 27 Bullen, 138 Kühe oder Färken, 182 Rälber, 19 Schafe, 447 Schweine.

Mainzer Viehmarktbericht.

Mainz, 19. Febr. Auftrieb: 811 Schweine, Marktverkauf: mäßig belebt, Überhand: Rottfleischige Schweine von circa 100-150 Kilogramm Lebendgewicht.

Frankfurter Schlachthausmarkt.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Auftrieb: Rinder insgesamt 1186 (gegen 1402 am letzten Montagmarkt), darunter befanden sich 357 Ochsen, 9 Bullen, 373 Kühe und 338 Färken.

Christian Deut, Karl Schiefer und Heinrich Pauli an. Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Redner über die Frühjahrsarbeit in Höchst.

Deffenheim, 19. Febr. Die Schar Deffenheim des Bundes Deutscher Mädel hielt am Samstag und Sonntag einen W er b e a b e n d im Gasthaus „zur Krone“ ab.

Diebenbergen, 19. Febr. Eine Abfahlsverteilung in dem Kontur über das Vermögen des Spar- und Darlehensvereins Diebenbergen soll erfolgen.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Im Abend hat dieser Tage eine alte Frau, aus Gram über den Tod der Mutter, an dessen Wurzeln er sich wiederbelebungsversuche hielten ohne Erfolg.

Deitrich i. Mg., 19. Febr. In die Hilfsbedürftigen der Gemeinde Deitrich wurden vergangene Woche 320 Jentner Kartoffeln durch die Amtsalmler der Winterhilfe verteilt.

Siegen, 19. Febr. Bei einer Revision ist man bei den Kalkverordnungen großer Unklarheiten auf die Spur gekommen.

unverändert stehen. Marktverkauf: Kinder mittelmäßig, nahezu ausverkauft. Rälber ruhig, Hammel und Schafe lebhaft, geräumt. Schweine lebhaft, Überhand, Freitagmarkt, Befeldung: 617 Rinder, Rindfleisch, 69 Gans Rälber, 22 Gans Schafe, 370 Schweinefleisch.

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Der Markt lag auf allen Gebieten sehr still. Das weiterhin schwebende Weizenmehlgeschäft verblüht und läßt die Unternehmungslust ganz allgemein. Das Angebot in Brotfrucht blieb groß, ganz besonders in Thüring, Weizen, Futtermittel neigten vereinzelt weiter zur Schwäche.

Abjagordnung für Frühkartoffeln.

Warnung vor einem Wehrman.

Berlin, 19. Febr. Da sich in den vergangenen Jahren neben dem Wettbewerb der ausländischen Frühkartoffeln die Vermehrung der deutschen Frühkartoffelkultur durchaus unbefriedigend gestaltet hat, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch eine Verordnung auf Grund des Reichsnährstoffgesetzes den Absatz von Frühkartoffeln einer Regelung unterworfen.

Für die Küche

Schmelz mit Kartoffeln. Zutaten: 1 Pfund gefrorenen Schmelz, 1/2 Pfund in der Schale gefüllte Kartoffeln, 30 g Fett, 1 Zwiebel, Salz, etwas Pfeffer, 10 Tropfen Maggi's Würze, 2 Pfefferkörner.



Suppen, Soßen, Gemüse, Salate, Fischgerichte werden schmackhafter durch einige Tropfen MAGGI'S WÜRZE

Erlebnisse einer deutschen Missionarsfrau während des Nama-Aufstandes.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Gegen 11 Uhr nachts wurde ausgepackt und etwas Kaffee und Reis gekocht. Gar ernste Gedanken zogen durch unser aller Herz. Vor einigen Monaten war Frau Hittcher mit ihrem Mann den gleichen Weg gefahren und jetzt mußte sie als Witwe, ihrer Habe beraubt, denselben Weg zurückziehen. Gegen 4 Uhr morgens (22.) ging es weiter. Arie, unser Treiber, war fast immer verkehrt und wortlos. Es folgte mir viele Mühe, ihn willig zu erhalten. Am Abend kamen wir in Karraam an. Es war bitter kalt. Ich mußte selbst überall helfen, damit die Jungen willig blieben, bei uns zu bleiben. Ich habe in der Nacht nicht viel geschlafen. Was sollten wir armen Frauen mit den Kindern im Felde machen, wenn die Jungen fortließen. Sonntag (23.) wurde erst ein Treck von 3 Stunden gemacht. Etwas fröhlicher traten wir darauf unsere Weiterreise an. Nachmittags hatte ich mit jedem unserer Leute einzeln eine ernste Unterredung über das, was geschehen war, und zeigte ihnen, wie sie sich als Christen verhalten mußten. Wenn man so eng verdrossen ist mit einem Volk, seine Leiden und Freuden mit ihm getragen hat und dann die, die man wie Kinder geliebt hat, zu Märdern oder gar Wärdern werden sieht, dann muß man weinen über das arme verblendete Volk. Wie unartige Kinder haben sie unsere Ermahnungen und Bitten, Frieden zu halten, unbeachtet gelassen.

Unsere kleine Irene wird geboren.

Am Montag (24.) hatte ich arge Schmerzen, so daß ich vom Wagen absteigen mußte und 1 bis 1 1/2 Stunde zu Fuß allein hinterherging. Als ich wieder zum Wagen kam, hatte man gerade ausgepackt, um das Essen zu kochen. Ich mußte mich jedoch hinlegen. Nach dem Essen wollten wir im Bild auf das, was mir bevorstand, schnell noch bis zur nächsten Wasserstelle fahren; aber schon gegen 2 Uhr, als wir über große, alte Steine fuhren, wurde unsere kleine Irene geboren. Natürlich mußte jetzt wieder ausgepackt werden. Unsere Wasserkübel waren leer und die nächste Wasserstelle stundenweit entfernt. Arie nahm ein St. Wasser, besetzte Kiemen daran, band 4 Schenkel davor und schickte zwei Jungen damit fort, Wasser zu holen. Sie kamen erst am nächsten Morgen

um 4 Uhr zurück. Das arme neugeborene Kind konnte erst jetzt gewaschen werden. Auch ich erhielt ein Hafer-süßchen.

Am Nachmittag kam ein Reiter zum Wagen. Es war der Unterkapitän Philippus Brandt, der seinen Leuten, die uns eskortieren sollten, etwas vorausgeritten war. Obwohl er hörte, was geschehen war, befahl er, am nächsten Morgen weiterzufahren. Frau Hittcher und Fräulein Wieprecht bat ihn, uns noch wenigstens 3 bis 4 Tage hier stehen zu lassen. Er gab auch scheinbar zu und ritt mit den andern mittlerweile herangekommenen Eingeborenen voraus, schickte dann aber einen Boten zurück mit dem Befehl, wir müßten am andern Morgen doch weiterfahren. Was konnten unsere Jungen anderes tun als gehorchen? Arie war sehr befohlener Mann. Er bat Frau Hittcher, sich neben mich auf den Wagen zu setzen und mich zu schützen. Philippus hatte unseren Georg (3 Jahre alt) und Fräulein Wieprecht Gretchen (2 Jahre alt) auf dem Schoß und sah damit auf der Vorderseite des Wagens. Alle halbe Stunde hielt Arie kurze Zeit, sich immer wieder nach meinem Befinden erkundigend. Es ging mir ziemlich gut. Die kleine Irene hatten wir in ein Kissen eingeschürrt.

Endlich kamen wir in Gomas an, das von den Eingeborenen schon ausgebaut war. Da hieß es plötzlich: So, nun muß alles vom Wagen herunter. Ich bat, mir doch unseren Wagen zu lassen; aber Brandt war unbeweglich. Er sagt: „Der Kapitän hat mir Befehl gegeben, euch nur bis hierher zu bringen und dann den Wagen zurückzubringen, und das muß ich tun.“ Ich sagte: „Wie soll ich denn mit den vielen Kindern weiter nach Gibeon kommen; mein Mann hat doch seinen Wagen, uns abzuholen.“ Da antwortete Brandt: „Auch um die Felle stehen Wagen genug von Weis.“ Bevor ich noch vom Wagen herunter kam, rissen mehrere Büchsen bereits das Segel herunter und nahmen Kisten heraus. Drei Mann trugen mich vom Wagen in die nahe Hütte, die vorher ausgebaut und ausgelegt war. Frau Hittcher und Fräulein Wieprecht machten mir ein Lager zurecht. Fensterlader waren wohl da, aber keine Fenster. Zu unserem Glück fand sich ein Stück Weißblech, das dann vorgelegt wurde und so einigermaßen die kalte Zugluft abhielt. Die Eingeborenen brachten einige Kisten herein aber die Hälfte der Sachen ließen sie auf dem Wagen

stehen. Eine große Kiste, die meines Mannes Wäsche und die Schuhe der Kinder enthielt, ertranken sie sofort. Einer unserer bisherigen Hausungen fiel mit dem Rufe: „Das ist Bergers Gut“ wie ein Tiger darüber her und riß alles an sich.

Wir werden befreit.

Wir befrängten am nächsten Tage (26.) den Brandt, doch Witschaff nach Gibeon zu senden, daß wir hier warten und abgeholt werden müßten. Er behauptete, kein gutes Pferd zu haben. Am nächsten Tage (Donnerstag 27.) kamen drei Christen und sagten: „O, unsere arme Juffraun, wie traurig sind wir, daß man dich hier im Felde in der kalten Lehnhütte läßt. Die ganze Nacht haben wir Brandt ausgehört und ihn gebeten, dich doch bis zum Gibeon bringen zu lassen. Das letzte Stüdchen Humle je Ernst unserer Aelter, 6 Jahre) die Vorderhöfen am Lau lassen und Fräulein Wieprecht treiben, aber Brandt will nicht. Wer weiß, ob Witschaff, wenn er wüßte, daß du hier bist, hierherkommen kann. Die Witboos werden ihn vielleicht unterwegs loslösen, weil er auf der Felle ist. Gibeon wird täglich von Witboos und Kaffern beschossen (bestimmlich nie geschossen. D. R.).

Am Abend kam Brandt und sagte endlich, er habe jetzt ein Pferd bekommen und wollte jetzt mit Fräulein Wieprecht abreiten. Ich traute ihm aber nicht und weigerte mich, Fräulein Wieprecht in der Nacht reiten zu lassen. Am nächsten Morgen stellte Brandt zwei Männer, die Fräulein Wieprecht begleiten sollten, er selbst noch später nachreite. Fräulein Wieprecht hatte noch mich auf einem Pferd gefesselt und mußte jetzt solche weiche Stöße im afrikanischen Sonnenbrand auf einem schweren Harnschattel sitzen. Meinend nahmen wir Abschied von ihr. Ich gab ihr zwei Briefe mit, einen für meinen Mann und einen an die Besatzung der Felle Gibeon. Raum war Fräulein Wieprecht fort, da schickte ich schon allerlei Gefindel um das Haus herum. Frau Hittcher war sehr bange geworden. Sie setzte sich oft weinend zu mir. Auch ich fürchtete immer, nun möchte uns ein Vieh antun. Frau Hittcher war zu bange, die Kühe zu melken oder Wasser zu holen, doch brachten uns Christen Milch für die Kinder, auch etwas Holz zerhackten sie uns.

(Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

„Kriegsabsichten Japans gegen Rußland besetzen nicht.“

Wesphaler Gaito über das Verhältnis zu Amerika.

Washington, 19. Febr. Der neuernannte japanische Botschafter Satō erklärte in einer Rundfunkrede, Japan und Amerika könnten in Frieden leben, denn der Warenverkehrs zwischen beiden Ländern sei normal und für beide Teile sehr befriedigend. Auch habe Japan stets alle Schulden aus dem Amerikaner gekauft Obligationen pünktlich bezahlt. In der Flottenfrage hoffe er, daß bei Ablauf des gegenwärtigen Vertrages eine gütliche Einigung erzielt werde. Der einzige Streitfall zwischen beiden Ländern sei das Verbot der japanischen Einwanderung nach den Vereinigten Staaten. Die Stimmung gegenüber Amerika würde sich alsbald gewaltig bessern, wenn die Japaner Einwanderungsquoten erhalten würden, wie sie andere zivilisierte Länder besitzen. Kriegsabsichten Japans gegen Rußland beständen nicht; Japan hofft vielmehr, daß die Kooperation mit Mandschurien über den Verkauf der ostchinesischen Eisenbahn verständigen werde. Daß Japan die Mandchurien nicht annehmen wolle, gehe schon daraus hervor, daß man daran ist, dort einen selbständigen Staat zu begründen. Die bevorstehende Krönung des Kaisers Puji sei ein weiterer Beweis, daß Japan für eine Konsolidierung des unabhängigen Mandschurien eintrete.

Bluttat in einer Einfiedelei.

Ein Einfiedler erschlägt seinen Mitbruder. — Die Scharfstei angeklagt.

Straubing (Niederbayern), 19. Febr. Die kleine, neun Kilometer von Straubing entfernte Ortschaft Werra m war in den frühen Morgenstunden des Montag der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens.

Gegen 9 1/2 Uhr wurden die Bewohner durch heftiges Glockenläuten alarmiert. Ein jählich des Weges kommender Mann halte an der Südwand der einige hundert Meter vom Dorf entfernt liegenden Kirche Karls Raugentwählung bemerkt. Die unmittelbar darauf an Ort und Stelle eintreffende Feuerwehreinheit, die sämtliche Türen verriegelt waren, im nahen Wehrturm, das zwei Einfiedler bemerken, die Schlüssel zur Scharfstei zu erhalten. Den in die Stube Eintretenden bot sich ein schauerlicher Anblick. Der eine Einfiedler Erhard Ros lag tot in seinem Bett. Sein Mitbruder Michael Burzer hatte ihm in bestialischer Weise mehrere Stöße auf die rechte Halsseite versetzt, so daß beinahe der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Bevor der Täter die Flucht ergriff, reinigte er an der von dem Haus befindlichen Wasserleitung das Bett, das er benutzt hatte, äußerlich von allen Blutspuren und zündete dann die Scharfstei an. Die ganze Einrichtung der Scharfstei, darunter wertvolle Regenschirme und Melchiorer, wurde ein Raub der Flammen. Die Kirche konnte gerettet werden.

Bis in die späten Nachmittagsstunden war es trotz eifrigen Föhndens der Polizei nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Das Motiv der Tat liegt noch völlig im Dunkel. Michael Burzer, der im Alter von 55 Jahren lebt, wird als äußerst geistiger und maßvoller Mensch geschildert.

Burzer stellt sich in Regensburg der Polizei.

Regensburg, 19. Febr. Der 55jährige Einfiedler Burzer, der am Montagfrüh seinen Mitbruder Erhard Ros mit einem Beil erschlagen hat, hat sich noch am gleichen Tage abends in Regensburg der Polizei gestellt.

Burzer, der mit Ros zwei Jahre eine Kausle befehligt hatte, wurde nach einer Vernehmung in der er den Mord zugab, in das Regensburger Gefängnis eingeliefert.

Eisenbahnunglück bei Livorno.

Schiennominibus fährt auf einen Sonderzug bei Livorno. 16 Tote, 15 Schwerverletzte.

Mailand, 19. Febr. Auf der Bahnstrecke Biombino-Campiglia, südlich von Livorno, ereignete sich Sonntagabend ein schwerer Unglücksfall. Eine gegen Livorno einahrende Schiennominibus, wie er auf verschiedenen Strecken in jüngster Zeit von der italienischen Staatsbahn fast eingestellt ist, stieß mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer auf einen von Biombino kommenden in voller Fahrt befindlichen Sonderzug. Die Vittorina wurde bei dem Anprall völlig zertrümmert und geriet in Brand. Nach den letzten Meldungen sind 16 Tote und 15 schwer Verletzte zu beklagen.

Der Zusammenstoß zwischen der Vittorina und dem Sonderzug ereignete sich auf der Strecke Biombino-Campiglia bei der kleinen Ortschaft Asca südlich von Livorno. Die Vittorina entgleiste bei dem Anprall und geriet sofort in Brand. Die sofort organisierten Hilfskolonnen befreiten zunächst die zahlreichen Verwundeten aus ihrer Lage und schafften sie in die Spitäler. Unter den Verwundeten befand sich auch der Schaffner der Vittorina, der bereits auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Erst später wurden bei den Verbliebenen Arbeiten zwischen den Trümmern der völlig verbrannten Vittorina die ernstlich zugerichteten Leichen von 15 Personen gefunden.

Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich wie folgt zu erklären: Ein von Campiglia kommender Sonderzug befand sich auf der Fahrt nach Biombino, als die Vittorina von Biombino nach Campiglia fuhr. Auf der Station Populonia stand vor der Vittorina auf dem gleichen Gleis ein Güterzug, der auf das Bahnhofsgebäude hin ordnungsmäßig abfuhr. In letzter Sekunde folgte ihm in kurzer Distanz ebenfalls die Vittorina, die aber ein besonderes Bahnhofszeichen hätte abwarten müssen, um den Campiglia kommenden Sonderzug vorbeizulassen. Der Stationsleiter erkannte den Irrtum des Führers des Schiennominibus und traf sofort Maßnahmen, indem er Zeichen und Signale gab, um die Vittorina an der Weiterfahrt zu hindern. Die Zeichen wurden aber von dem Führer der Vittorina nicht bemerkt.

Neue Falschmünzverhande verhaftet. Am 16. Februar wurden von der Polizei in Regensburg der 27jährige Kaufmann Willy Graubner, der 17jährige Kaufmann Konrad Graubner und dessen 17jähriger Sohn Walter, sämtlich in Nürnberg wohnhaft, wegen Verursachung von 2000 Falschgeld festgenommen. Sie hatten bei der Festnahme noch rund 500 Mark Falschgeld in Ein- und Fünftausendstücken bei sich. Das Falschgeld war in der Wohnung des Graubner auf dem Wege des Güterverkehrs hergestellt worden. Graubner verurteilte einige Tage vorher in Nürnberg einzelne und in Bamberg etwa 100 falsche Einmaltstücke, die er allein hergestellt hatte. Die Festgenommenen und die Frau des Konrad Graubner, die ebenfalls bei der Herstellung beteiligt war, legten unter dem Druck des Beweismaterials ein volles Geständnis ab. Sie kamen in Untersuchungshaft.

Wieder ein großer Einbruchdiebstahl in München. In letzter Zeit häufen sich in München die Einbruchdiebstähle in Uhrmacherhandwerkstätten. In der Nacht zum Montag schlugen, wie der Polizeipreßbericht meldet, Diebe das Geschäft eines Uhrmacherladens in Schwabing ein und

entwendeten 33 Herrenuhren, 32 Herren- und Damenarmbänder, 60 goldene Sessel, 4 goldene und 10 silberne Uhren, 2 silberne Dameninge mit wertvollen Schmucksteinen, 6 Paar Handschuhe in Silber, 20 Armbänder in Silber und Doublie im Gesamtwerte von 3000 Mark.

Diebstahlsfälle. Im Hause Kleine Westgasse 6 in Zwickau hat sich am Sonntag eine Wirtin Frau, die mit ihrem Manne in Scheidung lebte, mit ihrem Geschwende, einem 17jährigen Wirtschaftsgesellen, fünf Leinwandstücke, ein Kleid und zugleich ihre beiden Kinder mit in der Tod genommen. Vor Ausführung der Tat hatten sie die Wohnung noch einige stündliche Stunden geleert. Die Leinwandstücke geliehen und dann den Gashahn geöffnet. Die Frau gab, als man sie auffand, noch schwache Lebenszeichen, von sich. Wiederbelebungsbemühungen bei dem Mann und den Kindern blieben ohne Erfolg. Die Lebensnadel liegt im Zwischraum Krantentisch, im Zustand der Hoffnungslosigkeit.

Normwegischer Dampfer vor Hela gestrandet. An der Küste von Hela zwischen Feherszell und Kufersfeld, etwa 2 1/2 Seemeilen vom Land entfernt, wurde das Normwegische Dampferschiff Hoby aufgefunden. Das Schiff, ein 1200 Tonne, war mit 1000 Tonnen Kohle von Gibeon nach Irland unterwegs und wurde seit dem 7. Februar vermisst. Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß der Dampfer in den schweren Stürmen, die am 7. Februar über der Ostsee tobten, mit seiner aus 12 Mann bestehenden Mannschaft untergegangen ist.

88 Tote bei einem Wirtshausunfall auf Madagaskar. Nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums wurde die Stadt Morona auf Madagaskar am 10. Februar von einem bestimmten Wirbelsturm heimgesucht. Viele öffentliche und private Gebäude sind fast vollständig zerstört. Gleichzeitig wurden durch eine Springflut mehrere Brücken fortgerissen und große Beeinträchtigungen in den Pflanzungen angerichtet. Insgesamt sind 88 Eingeborene ums Leben gekommen.

Film-Ede und Schulfilm.

Der Kulturfilm „Das Erwachen der Seele“

Wird von der Landesfilmstelle Süddeutsch der NSDAP innerhalb der NS-Frauenarbeit vorgeführt. Dieser Film stellt die körperliche und geistliche Entwicklung des Kindes bis zum 4. Lebensjahr in klarer und dabei ansprechender Weise dar. Es ist besonders wichtig, daß es gelehrt ist, die Aufgaben zu machen, ohne daß die Kinder beobachtet wurden. Dies ist daher empfindungslos, ungeschulten Ausdrucks. Das Bewußtsein des Kindes sollten wir mehr zu deuten suchen, als es die Erzieher im allgemeinen tun. Sehr vieles, was das kleine Kind nicht sagen kann oder will, kann man aus seinem Verhalten entnehmen. Aber ein jedes feinstes Mundwörtchen, ein Zusammensetzen seiner Stirne bedeutet, kommt seinem Innenleben (sicherlich um vieles mehr). Wenn wir bei diesen Filmmaßnahmen nur die Lichtseiten des Kindeslebens sehen, so wird dies vor allem zwei Gründe haben: Ein Film, der die Beobachter anspricht und bei dem die Aufmerksamkeit das Interesse für die Seele des Kindes erwecken soll, muß das Kind vornehmlich von seiner Lebenswerten Seite zeigen. Auch Lachen ist die Schattenseite des kindlichen Seelenlebens, seine tiefen Ängste, seine Gebührende — Eitelkeit, Haß, Wut u. a. m. — schwerer bildlich erfassen. Wir wollen auf diesen scheinbaren Mangel hinweisen, weil man die Gefahr nicht übersehen darf, die darin liegt, daß das Kindesleben zu ruhig und ungetrübt hingestellt wird. Die Erfahrung hat uns gelehrt, wieviel seelisches Leid auch das kleine Kind schon durchlitten, und es ist nicht gut, wenn Eltern und Erzieher dies verzeihen. Der Grundgedanke, daß zwischen der Entwicklung der Seele und der des Körpers enge Beziehungen bestehen, beherrscht den Film in seinem ganzen Verlauf.

Sport und Spiel.

Im Zeichen der turnsportlichen Gemeinschaftsarbeit. Umfangreicher Aufgabentreis und starker Aufbauwille der D.T.

D.T.-Gaufrühertragung in Berlin.

Unter dem Vorhild des D.T.-Führers, Reichsportführer von Tschammer-Olsen, traten am Samstag die Gaufrüher und Gaufrüherinnen der Deutschen Turnerschaft in der Deutschen Turnhalle in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Dabei wurde über die Vorgänge in der D.T. in den letzten Wochen in persönlicher und sachlicher Hinsicht volle Klarheit hergestellt. Aber diese Vorgänge werden in den kommenden Wochen abschließende Feststellungen der öffentlichen Öffentlichkeit, die daran interessiert ist, zugänglich gemacht werden. Die Stellung der D.T. im heutigen Staat wurde vom Reichsportführer in mehrstündigen Ausführungen klar umrissen. Insbesondere gab der Reichsportführer einen Einblick in die Blüte mit dem Reichsbund für Leibesübungen, der bestimmt ist, die Einheitlichkeit in Turnen und Sport herzustellen. Sehr wesentlich ist hier der Gesichtspunkt, daß die Einheitlichkeit des Staates gegeben wäre, die Einheitlichkeit zu organisieren und daß es nur ein weiteres Zeichen der Schwäche und Ziellosigkeit des alten Systems ist, daß diese Aufgabe nun vom nationalsozialistischen Staat gelöst werden muß. Neben der Stellung zu den nationalsozialistischen Verbänden, der SA. und NS., war es die Stellung der D.T. zum Frauenwerk, zur Arbeitsfront und zum Feierabendwerk „Kraft durch Freude“, die der Reichsportführer beleuchtete. Zeugnis von dem starken Aufbauwille in der D.T. geben die Beschlüsse über die Arbeiten auf dem Gebiet des Dietwens, der turnsportlichen Erziehung und auf dem Gebiet des Spiel- und Zeitungswesens.

In den Internationalen Turnerbund wurde ein Gehalt von Aufnahme gerichtet. Die D.T. will an den Weltmeisterschaften im Rhythmicum, die im Juni in Budapest ausgetragen werden, teilnehmen.

Die Tatsache, daß die Frage der Leibesübungen der noch von keiner Organisation erfassten deutschen Frauen, besonders der Frauen vorgerüsteten Alters, ebenfalls der Rüstung bedarf, hat zu der Anordnung geführt, daß überall in den Gauen der D.T. neben den Frauenturnwartinnen auch Frauen-Führerinnen berufen werden sollen. Den Anstoß zu dieser der deutschen Frau gewidmeten Arbeit ist die Eröffnung der Gymnastik- und Turnspiele am 7. und 8. April in Berlin sein.

Aus dem Gefühl der Verantwortung gegen die hohen Aufgaben, die auch bei D.T. im Rahmen der Reichsportführer vom Führer selbst gestellten Aufgaben empfanden, wurden erhöhte Mittel für die Lehrarbeit, für das Hilfswesen und die Werbung für das deutsche Turnen bereitgestellt.

Die Teilnehmer dieser Tagung verließen Berlin mit dem bestimmten Eindruck, daß die D.T. unter der einheitlichen Führung nach den Stimmen der letzten Wochen und Monate geschlossen und gestärkt dastehet.

Vom Turngau Südwest.

Jam erkennen nach der Reueinstellung der D.T. in 18 große Gauen trafen sich die Gaufrüher der vier Bezirke und der 18 Kreise des Gau Südwest zu einer Arbeitstagung im Kaiserlautern, um die sachliche Grundlage für die kommenden Arbeiten zu legen. Mit einer Vollerversammlung wurde die zweitägige Arbeitstagung am Samstagabend eingeleitet, zu der über 200 Gaufrüher gekommen waren. Der Oberturnwart des Gau Südwest, Bürgermeister Volk (Koblenz) wies in seiner Eröffnungsansprache auf die unumgänglichen Aufgaben hin, die auch auf dem Gebiet der Leibesübungen in Deutschland als eine Folge des nationalsozialistischen Umbruchs neue Werte und neue Kräfte benötigt werden. Wenn auch manche Fragen, die jeden Turnführer heute berühren, noch nicht reiflich geklärt seien, so bestrebe jedoch kein Anlaß dafür, nun die Arbeit erlahmen zu lassen, im Gegenteil, die Arbeit müsse mit verstärkter Energie vorgenommen werden.

An Stelle des auf der D.T.-Jahresversammlung in Berlin leiblichenden Gaufrüher Sommer nahm der stellvertretende Gaufrüher Siegel (Frankfurt) zu den aktuellen Fragen der körperlichen Erziehung in Deutschland Stellung. Es komme nun draußen darauf an, daß in den Vereinen dafür gesorgt werde, daß überall im Sinne der hohen Tradition und im Sinne der nationalsozialistischen D.T.-Führung gearbeitet werde. In einem Vortrag über die Stellung der D.T. im neuen Staat gab der stellvertretende Gaufrüher Aufschluß über den Stand der noch schwebenden Fragen und über die Stellung der D.T. zu diesen Problemen. Es wurde dann die Frage der Mitarbeit der D.T. an dem Feierabendwerk „Kraft durch Freude“ besprochen, ebenso die Stellung der D.T. zu den einzelnen Fachjahren.

Der Sonntagvormittag war den einzelnen Tagungen für die verschiedenen Fachgebiete vorbehalten. Die Kreisfrüher tagten unter ihrem unabhängigen Gaufrüher. Die Kreisfrüher, Kreisjugend- und Kreis-Rhythmikwart nahmen in praktischer Arbeit die für die kommenden turnersportlichen Veranstaltungen nötigen Übungen und Übungenformen durch. Unter der Leitung von Gau-Rhythmikwart Kahl (Kiel) wurde der einstimmige Wille der Kreis-Rhythmikwart befundet, daß

die Gemeinschaftsarbeit zwischen der D.T. und der D.T. und die Trainingsgemeinschaft im Sinne der Leichtathletikförderung mehr als bisher gepflegt werden müsse. Die Kreis-Spielwart stellten die Forderung auf, daß das Schlagballspiel wieder besonders gefördert werden soll, da gerade dieses Spiel mit seinen blühendsten Spielhandlungen sehr gute Vorarbeit zur sportlichen Ausbildung der Jugend bietet. Weiter wurde festgestellt, daß von jeder Staffel der Handball-Gaue und Kreise zwei Mannschaften abzugeben. Die Aufstiegs spiele der Bezirksstaffeln werden in einer einfachen Spielrunde auf neutralen Plätzen durchgeführt.

In der Sitzung der Kreisfrüher wurde beauftragt man sich auch mit der Teilnahme der deutschen Rhythmer an der D.T. in Paris. Die D.T. die Förderung für das Rhythmicum hat, gemindert die Feststellung Bedingung, daß die Auswahl geeigneter Kräfte nur mit größter Sorgfalt vorgenommen werden soll.

Die Kreis-Schwimmwart besprachen die zukünftige Gestaltung des Schwimmens. Die Stellung der D.T. zum D.S.B. sei durch den kürzlich geschlossenen Vertrag außerordentlich freundschaftlich. Alle Wettkampfschwimmer müssen bis spätestens 1. April 1935 im Besitze des Grundzeichens der D.T. sein. Weiter soll auf allen turnersportlichen Wettkämpfen eine Schwimmabteilung eingeführt werden. Am 18. März wird in Saarbrücken ein Schwimmlehrgang für den Gau durchgeführt.

Ferner tagten noch die Kreis-Spielmannschaftswart, die Kreis-Rhythmikwart, die Führer der Rhythmikturnerinnen und die Kreis-Oberturnwart. — Am Nachmittag versammelten sich wieder alle Gaufrüher zur zweiten Vollerversammlung. Auch hier wurden in großen Zügen die Ergebnisse der einzelnen Fachtagungen zusammengefaßt und verwertet. Der Gau-Oberturnwart forderte, daß die Turner überall, wo es nur möglich sei, sich das S.M. Sportabzeichen erwerben sollten. Der stellvertretende Gaufrüher machte bei seinem Schlußwort die Mitteilung, daß der Aufruf der Gaufrüher, Turner aus dem Saargebiet zu Golt zu nehmen, bereits sehr stark befolgt werde. Der Gau werde an Herrn für über 100 Sportfinder auf dem Jugendheim Annweiler eine 14tägige Freizeit veranstalten.

E. Winter der Beke.

Auscheidungsturnen in Südwest.

Der Gau Südwest führte sein Auscheidungsturnen in Kaiserlautern durch. Die Wälder Turner konnten an den Kämpfen nicht teilnehmen, da sie sich für die Rhythmikübungen noch nicht vorbereiten konnten. Als einziger Turner beherstete der Frankfurter Winter die für Baden vorgeschriebenen Übungen wirklich hervorragend; bei allen anderen zeigten sich noch Mängel. Ergebnisse: 1. Winter (Frankfurt) 107,5 P., 2. Jellefens (Frankfurt) 98 P., 3. Pöhlter (Bornheim) 97 P., 4. Herrmann (Bodenheim) 96 P.

Der Deutsche Tennis-Bund tagte.

Beide Mitgliederversammlung.

Am Sonntagvormittag hielt der Deutsche Tennis-Bund in Berlin seine letzte ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Dem Führer des D.T.B., Dr. Schomburgk (Leipzig), wurden von der Mitglieder-Versammlung alle jagungsgemäßen Rechte und Pflichten übertragen. Dr. Schomburgk schiederte zunächst das bisherige Wirken des Deutschen Tennis-Bundes. Auch über die Beziehung mit dem Ausland sprach er sich in voller Zufriedenheit aus. Deutsche Tennisplayer seien, wo immer sie auch hingekommen seien, freundlich empfangen worden. Für die Zukunft gäbe es noch viel zu leisten, vor allem müsse die Jugend gefördert werden. Die bestehenden Sportmannschaften und der Einbruch neuer Talente dienen. Anschließend ergriff dann der Reichsportführer von Tschammer-Olsen das Wort. Eingangs dankte er dem Deutschen Tennis-Bund für seine große Arbeit, die er im letzten Jahr hinter sich gebracht hat. Uebeld wurde es begrüßt, als der Führer des deutschen Sports bekanntgab, daß er

für eine Vollständigmachung des deutschen Tennis eintreten würde. Mehr denn je soll der Deutsche Tennis-Bund auf die Jugendarbeit achten. Auch die Frage, ob bei den Deutschen Kampfspiele in Nürnberg der Tennisport mit in das Programm einbezogen würde, wurde vom Reichsportführer zufriedenstellend gelöst. Das Kampfspielturnier wird in einer anderen Stadt soweit gefördert, daß in Nürnberg nur noch die Schlußspiele zur Durchführung gebracht werden brauchen.



Schachmeister Dr. Siebert Larasch 7, der deutsche Schach-Großmeister, ist, wie bereits gestern gemeldet, im Alter von 72 Jahren in München gestorben.

Sport-Rundschau.

Im Reichsbund für Leibesübungen wurden die drei Ausschüsse eingeleitet, in die man führende Männer des deutschen Sports beordert hat.

Hugo Mantel, der bekannte linke Wälder der Eintracht Frankfurt, ist aus Italien wieder zu seinem alten Verein zurückgekehrt.

Beim Dortmunder Hallensportfest, das zugunsten der Winterhilfe in der Westfalen-Halle veranstaltet wurde, gewann der deutsche Meister Forchmeyer (Bochum) den Sprinterdreikampf vor Killing (Dortmund) und Wenker (Dortmund). Das 1000-Meter-Laufen gewann der westdeutsche Meister Götzmann (Hamm).

Carlmitz, Heim und Börgen, die sich in San Remo an einer internationalen Festgala beteiligten, konnten sich hier wenig durchsetzen. Im Eibell-Mannschaftsfechten unterlagen die Deutschen sowohl gegen Ungarn als auch gegen Italien mit 2:7.

Der Tennis-Länderkampf Italien gegen Tschechoslowakei in der Mailänder Tennishalle wurde am Montag mit einem 4:1-Erfolg der Italiener abgeschlossen.

Bines schlug in seiner 19. Begegnung mit Tilden den früheren Weltmeister mit 9:7, 6:1, 1:1, so daß jetzt das Verhältnis der bisher errungenen Siege 10:9 zugunsten Bines' steht.

Beim Kopenhagener Sechstagerrennen führten nach der dritten Nacht nach 1407,8 km Rieger/Gold-Hansen vor Millet/Martin, Fanda/Winkel und Bresciani/Beieto. Eine Runde zurück folgten Dorn/Maczynski und Chura/Fabre.

Wandern.

Westerwaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden).

Die zweite Planwanderung führte 75 Teilnehmer durch die Kuranlagen und schloß aufwärts über die Höhe zum Binger. Kurz vor der Ziegelei, auf dem Wege nach Heschloch, tauchte aus dem Talgrund der Lindenbühler Hof auf und im Osten erblickte man den Kesselt, Staufer und Alt-König. Auf der Hauffe Heschloch-Küringen ging es weiter und an der Kuringer Mühle wurde der Widerbach überschritten. Links leuchteten die roten Ziegelhäuser von Kuringen aus dem Talgrund hervor. In Weidenbach fand im Gasthaus „Zum Schwan“ die gemütliche Schlußrast statt. Der 2. Vorsitzende, Herr Lehner Kahlhans, begrüßte die Teilnehmer und dankte Frau Weichenborn und Gros für die in allen Teilen wohlwollende Führung, ganz besonders wurde Frau Kade für die 60. Wanderung gedankt. Die Gelangensfeier brachte einige Volklieder zu Gehör und alljährlich verließen die schönen Stunden bis zur Rückfahrt mit dem Autobus.

Der Abschluß der Winter-Deutschlandfahrt nach Garmisch.



Die Kundfahrten-Hochleistungs-Gruppen, die zum Teil durch die Straßen von Garmisch-Partenkirchen führte, und die sich an die schwere Zielstrecke anschloß, wurde mit folgendem Ergebnis beendet: 1. Hans Joachim Bernert (Berlin) auf Mercedes-Benz 549.16 P., 2. F. Ehr. von Kottwitz (München) auf Mercedes-Benz 535.72 P., 3. Polizei-Hptm. Keffer (Berlin) auf DAW 528.44 P., 4. A. Wagner (München) auf Wanderer 516.60 P., 5. Polizei-Major Guntrecht (Berlin) auf Rohr jr.

455.82 P.; 6. G. Hirt-Roger (Marzkeberg) auf Mercedes-Benz 450.12 P.; 7. Hptm. Wimmer (Berlin) auf Adler-Primus 447.18 P.; 8. P. Träger (Schöppau) auf DAW-Meisterklasse 444.18 P.; 9. Bremitt (München) auf Stöwer 428.2 P.; 10. Hans Georg (Sieberstein) auf Mercedes-Benz 408.58 P.; 11. E. Gondori (Erlurt) auf DAW 386.2 P.; 12. Engoffert (Katzstraße) auf Opel 381.2 P.

Industrie und Handel.

Freizügigkeit im Wessels- und Ausstellungswesen.

Aufhebung der Sperrebeschränkung.

Die zweite Bekanntmachung des Verberates der Deutschen Wirtschaft bestimmt, daß Wessels- und Ausstellungen nur mit Genehmigung des Verberates stattfinden können. Dem Ausschreibungsrecht würde es widersprechen, wenn einzelnen Wessels- und Ausstellungsorganisationen erlaubt würde, Vereinbarungen oder Verträge mit Wirtschaftsverbänden der einzelnen Firmen abzuschließen, die sich gegen andere Wessels- und Ausstellungen ungünstig auswirken könnten. Der Verberater der Deutschen Wirtschaft hat daher sämtliche Wessels- und Ausstellungsorganisationen angewiesen, gegebenenfalls bestehende Verträge für die sofortige Wirkung aufzulösen. Danach ist es unzulässig, daß eine Wessels- oder Ausstellungsorganisation einem Reichsverband für seine Mitglieder oder einer ausstellenden Firma für die alleinige Beschaffung ihrer Veranstaltung zünftiger Bedingungen gewährt, als solchen Teilnehmern, die auch andere Veranstaltungen beschließen. Sollten auf der anderen Seite Beschlüsse von Verbänden bestehen, die den Verbandsmitgliedern einerseits die Beteiligung an bestimmten Wessels- und Ausstellungen vorkämpfen, andererseits die Teilnahme an anderen Veranstaltungen verbieten, werden zur Beseitigung derartiger Beschlüsse gleichfalls entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Die Wechselproteste im Jahre 1933.

50 %igen Rückgang gegenüber 1932.

Anzahl und Gesamtwert der Protestwechsel waren laut „Wirtschaft und Statistik“ im Jahre 1933 erheblich geringer als in 1932, obwohl der Gesamtwert der Wechselbeziehungen besonders gegen Jahresende, etwas zugenommen hat. Gegenüber rund 1,2 Mill. Wechseln mit einem Gesamtwert von rund 407 Mill. M. in 1932 sind in 1933 rund 0,7 Mill. Wechsel mit einem Gesamtwert von rund 99 Mill. zu verzeichnen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr macht bei der Anzahl 40 % bei dem Gesamtwert 62 % aus. Der Durchschnittswert der Protestwechsel ist von je 169 M. in 1932 auf 133 M. in 1933 gesunken. Auch der Anteil des Gesamtwertes der in der Berichtzeit von drei Monaten vorher überhaupt gezogenen Wechsel (Protestquote) ist erheblich niedriger als in 1932 (2,6 pro Tausend 1933 gegenüber 5,3 pro Tausend 1932). Der niedrige Stand der Wechselproteste in 1933 ist ein Anzeichen einer Besserung der Kreditverhältnisse. Er ist die Folge einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Beziehungen, ist zum Teil aber auch daraus zu erklären, daß trotz des einseitigen wirtschaftlichen Aufschwungs noch nie vor der Aufnahme und Gewährung der kurzfristigen Kreditlinie große Verluste und Zurückhaltung geübt wurde. Bei der Befreiung der privaten Geschäftstätigkeit dürfte vom Wechselmarkt im Jahre 1933 überhaupt weniger Gebrauch gemacht worden sein als von anderen Formen des Kredits. Die rückläufige Bewegung der Protestquote ist als Folge einer Strukturänderung des Wechselverkehrs zu betrachten. Gegen Jahresfrist 1933 machte sich offenbar auch der erweiterte Schluß der Kreditlinie bemerkbar.

Gewinnabschlüsse deutscher Gesellschaften.

Die F. Fuchs-Waggonfabrik A.G., Heilbronn, deren Aktienmehrheit sich im Besitz der Vereinigten Westdeutschen Eisenbahnen, W. E. Köln, befindet, schließt 1932/33 mit einem Gewinn von rund 20 000 M. ab, der zur Verminderung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von rund 136 000 M. verwendet werden soll. Die Geschäftsjahresrechnung war im verflochtenen Geschäftsjahre, wie allgemein in der Waggonindustrie, gering und bei dem Unternehmen noch dadurch erschwert, daß durch die Rekonstruktion von Fahrzeugen ein Teil der eingegangenen Aufträge im Berichtsjahre nicht mehr erledigt werden konnte. Das Gewinnergebnis konnte nur erzielt werden durch parateme Wirtschaft und Inanspruchnahme einer kleinen Rückstellung aus dem Vorjahre, die für den ursprünglichen Zweck nicht voll beansprucht werden war.

Die Part- und Bürgerbrau A.G., Zweibrücken/Sirmofens, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre nach 344 000 (226 000) M. Abschreibungen einen Reingewinn von 162 000 (272 000) M., der durch den Vortrag auf 203 000 (313 000) M. erhöht wird. Trotz des Gewinnrückgangs werden 6 (4) % Dividende zur Verteilung vorgeschlagen. Der Abschluß zeigt eine kleine Steigerung. Im neuen Jahre habe die Abfertigung angehalten.

Die G.B. der Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A.G., Berlin, genehmigte einstimmig den Abschluß mit einer Dividende von wieder 5 %.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 20. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Beteiligung des Publikums hielt sich heute in beherrschendem Rahmen, während eine Kursflaute mehr kleine Gattungsaktionen vorantrieb. Anders blieb die Grundtendenz weiterhin uneinheitlich. Das Geschäft beschränkte sich auf einige Spezialwerte, die aber der Gesamtbörse wenig Anregung gaben. Im Vordergrund standen Kursrückgänge, speziell Ufa, die insgesamt um 3 % anogen. Bemberg stieg fast 1 % höher. Daneben waren Reichsbank weiter gefestigt und 1/4 % fester. Montanwerte lagen überiegend etwas schwächer der Rückgängen von durchschnittlich 1/2 %. Darüber hinaus verloren Buberus 1 1/2 %, Rheinisch 1 1/2 % und Sarpener 1 %. Andererseits waren Aktien um 1/2 % und alle Genus um 1/2 % erhöht. Farben eröffneten 1/2 % niedriger und brachten später leicht ab. Elektroaktien waren uneinheitlich. Schiffahrtsaktien gaben leicht nach. Am Rentenmarkt waren lebhaftere Umsätze in Reichsanleiheobligationen zu verzeichnen, die Kursgewinne von 1/2 bis 1 % mit sich brachten. Deutsche Anleihen lagen vernachlässigt, aber behauptet. Ebenso späte Reichsschuldschuldensforderungen. Im Verlauf blieb die Tendenz am Aktienmarkt meist gut behauptet. Am Rentenmarkt gaben sich 1/2 % nach, späte Reichsschuldschuldensforderungen lagen 1/2 % an. Die Umsätze in Reichsanleiheobligationen blieben reger, die Kurse lagen meist nochmals 1/2 % gehesert. Staats-, Länder- und Stadtsanleihen blieben bei kleinem Geschäft voll behauptet. Goldanleihen und Kommunalschuldensforderungen waren unermüdet. Liquidationsanleihe überiegend die 1/2 % lebhafter. Tagesgeld notierte unverändert 3 1/2 %.

Berlin, 20. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten uneinheitlich. Das Publikum hat sich wieder in zunehmendem Maße den Rentenwerten zugewandt, die heute überiegend befestigt waren. Die umgelaufenen Reichsanleiheobligationen waren teilweise bis 1/2 % höher. Auch Reichsschuldschuldensforderungen wurden über den letzten Kurs gehandelt. Sowohl Altbeleih als auch Neubehuf konnten daher eröffnen. Am Markt der Industrieanleihen konnten Beteiligte Stahl weiter ansteigen, während die übrigen Werte etwas schwächer lagen. Der Auslandsrentenmarkt war einheitlich befestigt. Die Kaufkraft in Aktien hatten heute nachgelassen. Die Tendenz war nicht ganz einheitlich. Gefragt waren in erster Linie Papiere mit bestem Renditecharakter, wie Reichsbank, die 1/2 % gewannen, ferner Carlswerk. Ufa lagen um 1 % höher, Ufa um 1/2 %, Charlottenburger Wasser liegen 1/2 % schwächer. Weiteres Interesse zeigte sich auch für Kursrückgänge. Ufa lagen um 3/4 % und Bemberg um 1/2 % schwächer. Montanwerte waren meist um 1/2 bis 1 % gedrückt. Braunkohlenwerte lagen ruhig. Kalkstein waren 1 bis 2 % schwächer. Auch Farben bröckelten um 1/2 % und im Verlauf um weitere 1/2 % ab. Elektroaktien waren uneinheitlich, aber doch überiegend abgemindert. Die Veränderungen betrugen hier etwa 1/2 %. Schuldert waren sogar 1/2 % niedriger. Deutsche Kabel lagen um 1/4 %, während Deutsche Telefon 1/2 % verloren. Maschinenwerte waren meist 1/2 bis 1/4 % niedriger. Auf Papier- und Zellstoffwerte traten unter Realisationen. Tagesgeld notierte unverändert 4 1/2 bis 4 3/4 %.

Vor dem Abschluß der Preussenanleihe. Die neuen 4 1/2 %igen preussischen Sparanleihen sind die erste Anleihe, die zu einem bedeutend niedrigeren Nominalzinsfuß und zu einer niedrigeren Gelddauerigkeit, als dies bisher der Fall war, aufgelegt wird. Dieser anruarige Anleihetyp, der von der preussischen Finanzverwaltung im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichswirtschaftsminister genehmigt wurde, stellt somit grundsätzlich einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur orga-

nischen Zinslenkung dar. Es ist daher von besonderer Bedeutung, daß die preussische Staatsbank vor einigen Tagen mitteilen konnte, daß diese Anleihe lebhaftes Interesse findet und der Zeichnungsbuch für die Zeichnungsbuchfrist läuft noch bis zum 22. Februar. Der Erfolg der Emission, der auf Grund des bisherigen Zeichnungsergebnisses mit Sicherheit zu erwarten ist, wird vorteilhaft für die weitere Befreiung des Kapitalmarktes sein und mittelbaren Markt für leistungsfähige Wertpapiere auf die im Interesse der Wirtschaftsentwicklung notwendige freizwillige Konversion vorzubereiten.

Entscheidungen über Kapitalanlagen. Der Reichsverband trug für Zweckunternehmungen daß folgende Entscheidungen getroffen: a) D.E.K. Darlehens- und Kreditbank G.m.b.H. in Stuttgart, b) Concordia, Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, c) Einzahlungs- und Kreditbank G.m.b.H. in Stuttgart, d) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, e) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, f) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, g) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, h) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, i) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, j) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, k) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, l) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, m) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, n) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, o) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, p) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, q) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, r) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, s) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, t) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, u) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, v) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, w) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, x) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, y) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart, z) Zweckp. a. G.m.b.H. in Stuttgart.

Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Kundfunkindustrie. In Berlin wurde der Reichsverband der deutschen Kundfunkindustrie, E. R. (R.D.R.) gegründet, der die fachspezifische Zusammenfassung der deutschen Kundfunkempfangsapparate, Lautsprecher, Röhren, Sender, Zubehör, Einzelteile-Industrie im Sinne des Reichskulturamtes darstellt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Direktor Otto R. Schmidt, i. Pa. Dr. Georg Seibt, W. Berlin, gewählt. Dr. Rottgardt von der Telefunken-Gesellschaft wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden und Karl F. Inge zum Geschäftsführer ernannt.

Der Eisenbergbau in Bahn, Dill und in Oberhessen. Die Förderung hat sich im Januar weiter gehoben, denn auch nicht in dem Maße wie im Oktober. Es wurden 40 820 T. gefördert gegen 39 100 T. im Oktober (im Vormonat 37 059 T., 88 460 T.). Der Abschluß erhöhte sich auf 45 227 gegen 37 251 T. im Vormonat. Die Verkaufsschicht nahm um 60 auf 1621 T. im Ende Januar 1933: 804 T. (Mann), innerhalb der letzten zwölf Monate vermehrte sie sich demnach um über 100 %.

Ährer Mineralbrunnen-WG., Aens a. M. Wie die „B.Z.“ meldet, wird aus dem Ergebnis des Jahres 1933 die Ausschüttung einer Dividende wieder nicht möglich sein. Die Aktien des Unternehmens werden an der Frankfurter Börse gehandelt und notierten hier am 19. Februar 40 %.

Berliner Devisenkurse.

	19. Febr. 1934	18. Febr. 1934
	Gold	Gold
Damaso Aires	0.850	0.854
London	0.274	0.276
Kairo	13.385	13.383
London	12.985	12.985
London	12.985	12.985
New York	2.827	2.823
San Francisco	2.827	2.823
London	1.285	1.285
Holland	168.63	168.67
Belgien	2.407	2.411
Frankreich	58.44	58.44
Bukarest	2.488	2.482
Danzig	61.62	61.78
Finland	6.714	6.726
Italien	22.00	22.04
Belgien	5.664	5.664
Kanada (Kowak)	41.71	41.79
Litauen	57.84	57.96
Lissabon	100.00	100.00
Norwegen	65.13	65.27
Paris	16.48	16.53
Prag	10.41	10.41
Rosjyck	58.71	58.83
Riga	80.02	80.18
Schweden	80.02	80.07
Sofia	3.047	3.053
Spanien	32.87	32.83
Schweden	68.83	68.84
Tallinn (Estl.)	69.28	69.34
Wien	47.80	47.30

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Montag		Dienstag		Montag		Dienstag		Montag		Dienstag		Montag		Dienstag	
	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	19. 2. 34	20. 2. 34	
Banken																	
A. D. Creditanst.	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	46.63	
M. L. Braunsdorf	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	
Com. u. Priv.-B.	52.25	51.90	52.25	51.90	52.25	51.90	52.25	51.90	52.25	51.90	52.25	51.90	52.25	51.90	52.25	51.90	
Dresdner Bank	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	
Frankf. Bank	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	
Hyp.-Bank	84.78	84.50	84.78	84.50	84.78	84.50	84.78	84.50	84.78	84.50	84.78	84.50	84.78	84.50	84.78	84.50	
Präz. Hyp.-Bank	84	84.22	84	84.22	84	84.22	84	84.22	84	84.22	84	84.22	84	84.22	84	84.22	
Reichsbank	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	167.25	
Rhein. Hyp.-Bk.	119.75	123	119.75	123	119.75	123	119.75	123	119.75	123	119.75	123	119.75	123	119.75	123	
Verkehrs-Unternehmen																	
Hapag	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	28.75	
Norddeut.	32.13	32	32.13	32	32.13	32	32.13	32	32.13	32	32.13	32	32.13	32	32.13	32	
Industrie																	
Akkumulatoren	162	161.50	162	161.50	162	161.50	162	161.50	162	161.50	162	161.50	162	161.50	162	161.50	
Ad. Gehr.	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	47.50	
D.G. Starnack	47.50	52.13	47.50	52.13	47.50	52.13	47.50	52.13	47.50	52.13	47.50	52.13	47.50	52.13	47.50	52.13	
Aeschaffen A. B.	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	
Bad. Masch. Durl.	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	123	
Basst. Nürnberg	30.37	30.50	30.37	30.50	30.37	30.50	30.37	30.50	30.37	30.50	30.37	30.50	30.37	30.50	30.37	30.50	
Bayr. Spiegel	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	8.25	
Bombag	47	48	47	48	47	48	47	48	47	48	47	48	47	48	47	48	
Bremens-Beschg.	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	57.80	
Brown, Boveri & C.	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	14.88	
Budanus	90.25	90.50	90.25	90.50	90.25	90.50	90.25	90.50	90.25	90.50	90.25	90.50	90.25	90.50	90.25	90.50	
Cement Heide	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
I. G. Chem. Basell	154.75	158.50	154.75	158.50	154.75	158.50	154.75	158.50	154.75	158.50	154.75	158.50	154.75	158.50	154.75	158.50	
Chem. Albert	136.25	137	136.25	137	136.25	137	136.25	137	136.25	137	136.25	137	136.25	137	136.25	137	
Chade	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	184	
Daimler-Benz	45.75	45.88	45.75	45.88	45.75	45.88	45.75	45.88	45.75	45.88	45.75	45.88	45.75	45.88	45.75	45.88	
Deuts. Redd.	109	108.75	109	108.75	109	108.75	109	108.75	109	108.75	109	108.75	109	108.75	109	108.75	
D. Gold- u. Silber	125.25	131	125.25	131	125.25	131	125.25	131	125.25	131	125.25	131	125.25	131	125.25	131	
Linolens	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	48.25	
Hörwerke	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	
Dyckerhoff & Widm.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	
Elekt. Werges	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	
El. Licht u. Kraft	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	105	104	
Frankfurter Börse (Fortsetzung)																	
El. Licht u. Kraft	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	
El. Licht u. Kraft	78	75	78	75	78	75	78	75	78	75	78	75	78	75	78	75	
El. Licht u. Kraft	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	
El. Licht u. Kraft	43.50	43.75	43.50	43.75	43.50	43.75	43.50	43.75	43.50	43.75	43.50	43.75	43.50	43.75	43.50	43.75	
El. Licht u. Kraft	133	131.25	133	131.25	133	131.25	133	131.25	133	131.25	133	131.25	133	131.25	133	131.25	
El. Licht u. Kraft	117	118.75	117	118.75	117	118.75	117	118.75	117	118.75	117	118.75	117	118.75	117	118.75	
El. Licht u. Kraft	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
El. Licht u. Kraft	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	
El. Licht u. Kraft	7.25	7.50	7.25	7.50	7.25	7.50											

